General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 105 — 57. Jahrgang | Freitag 7. Mai 1943 | Einzelpreis 15 Pfg.

Der Führer nahm Abschied von Viktor Lutze

Feierlicher Parteitrauerakt im Mosaiksaal der Reichskanzlei / Dr. Goebbels würdigt Werk und Leben des verstorbenen Kameraden

Berlin, 7. Mai. Im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei fand am Freitagmittag in Gegenwart des Führers der feierliche Parteitrauerakt für den bei einem Autounglück auf tragische Weise ums Leben gekommenen Stabschef der SA. Viktor Lutze statt.

Reichsminister Dr. Goebbels würdigte in einer von tiefem Mitempfinden getragenen Ansprache Werk und Persönlichkeit des Dahingeschiedenen und verlieh zugleich dem Gefühl der Trauer des ganzen deutschen Volkes ergreifenden Ausdruck.

Der Führer widmete seinem alten, treuen Mitkämpfer von Herzen kommende Worte des Gedenkens, verlieh ihm als viertem Deutschen nach den Parteigenossen Todt, Heydrich und Hühnlein die höchste deutsche Auszeichnung, die oberste Stufe des Deutschen Ordens, und legte an seiner Bahre einen Kranz nieder.

Nahezu alle führenden Männer der nationalsozialistischen Partei, des Staates und der Wehrmacht, das gesamte Führerkorps der SA. sowie Vertreter der verbündeten und befreundeten Nationen waren erschienen und erwiesen dem Toten die letzte Ehre. Im Anschluß an die Trauerfeier geschah die Ueberführung des Dahingeschiedenen nach Westfalen, wo er in heimatlicher Erde zur letzten Ruhe gebettet werden soll.

Der Mosaiksaal

hat ein dem tiefen Ernst der Stunde entsprechendes Gewand angelegt. Auf erhöhtem Podest ruht der Sarg, überdeckt mit der Hakenkreuzfahne; darauf liegen SA.-Mütze und Ehrendolch. Zwei SA.-Obergruppenführer, je ein General des Heeres, der Luftwaffe und der Waffen-SS, ein Admiral und zwei Gauleiter halten die Ehrenwache, neben ihnen stehen drei SA.-Führer mit den Ordenskissen. Zur Linken des Sarges steht ein riesiger Lorbeerkranz des Duce. Fahnen und Standarten bilden den Hintergrund. Von der Stirnwand grüßt ein goldgefaßtes Hakenkreuz und im silbernen Licht erstrahlen sechs Reichsadler von der Spitze trauerumflorter Pylonen.

Kurz vor 12 Uhr erscheint die Witwe, geleitet von Reichsminister Dr. Goebbels sowie die übrigen Angehörigen und nehmen in der ersten Reihe vor der Bahre Platz. Lautlose Stille herrscht in dem weiten Saal, den die große Trauergemeinde bis auf den letzten Platz füllt.

Der Führer trifft ein.

Während sich die Anwesenden von den Sitzen erheben, schreitet Adolf Hitler mit seiner Begleitung durch den breiten Mittelgang zum Katafalk und grüßt mit erhobener Rechten den Toten, den ein hartes, unerbittliches Geschick so jäh von seiner Seite gerissen hat.

Dann wendet er sich der Witwe zu und drückt ihr lange und voll Teilnahme die Hand.

Der feierliche Partei-Trauerakt für Stabschef Viktor Lutze beginnt. Die heroischen Klänge der Trauermusik aus der Götterdämmerung, gespielt von der Staatskapelle Berlin unter Prof. Heger, erfüllt den weiten Raum und gibt der feierlich ernsten Stunde den weihevollen Auftakt.

Als die Töne verhallt sind, tritt Reichsminister Dr. Goebbels an das Rednerpult und zeichnet in tiefempfundenen Worten die Persönlichkeit, das Lebenswerk und die Treue des Verstorbenen, dieses nimmermüden Kämpfers für die Idee Adolf Hitlers.

Gedenkworte des Führers

Als Reichsminister Dr. Goebbels geendet hat, erhebt sich der Führer und spricht:

In einer Zeit, da der Krieg so schmerzliche Opfer an Männern und Frauen, ja leider sogar an Kindern, von unserem Volke fordert, trägt die nationalsozialistische Partei eine besonders hohe Blutlast. In allen Formationen des Heeres, der Marine, der Luftwaffe und der Waffen-SS sind Mitglieder und Anhänger unserer Bewegung und erfüllen dort in vorbildlicher Weise ihre Pflicht. Vom nationalsozialistischen Reichstag angefangen bis zu den reifen Jahrgängen der Hitlerjugend liegen die Zahlen der Toten unserer Bewegung prozentual weit über dem Durchschnitt des Anteils des gesamten übrigen Volkes.

Allein nicht nur der Krieg fordert Männer und Frauen von uns, sondern auch oft wahrhaft traurige Schicksalsschläge. Es ist besonders für mich tragisch, erleben zu müssen, wie fast jedes Jahr der eine oder der andere unersetzliche Kämpfer, Mitarbeiter und Mitgestalter unseres neuen Reiches abberufen wird in die Scharen jener, die uns der Dichter des nationalsozialistischen Revolutionsliedes im Geiste begleite näßt. Nach dem Flugzeugunglück, das den unvergeßlichen und unersetzlichen Parteigenossen Dr. Todt von uns riß, ist es diesmal ein Autounfall, der die SA. ihres Stabschefs, mich persönlich eines mir in allen Zeiten treu verbundenen Mannes beraubte.

Was über das allgemeine Leben dieses alten nationalsozialistischen Kämpfers gesagt werden kann, wurde von meinem Vorredner, der einer seiner ältesten Freunde war, schon ausgeführt. 1925/26 habe ich in Westfalen zum ersten Male den SA-Führer Viktor Lutze kennengelernt. Seitdem hat mich mit ihm und seiner Familie nicht nur der gemeinsame Kampf, sondern auch eine tiefe persönliche Freundschaft verbunden.

Dennoch will ich heute in erster Linie des Mannes gedenken, der sein eigenes Lebensschicksal bedingungslos mit dem meinen verbunden hat, der mir die ganzen langen Jahre hindurch ein so treuer und unerschütterlicher Kampfgefährte war, daß ich ihm einst in einer sehr bitteren und schmerzlichen Stunde als dem Berufensten die Führung meiner SA. glaubte anvertrauen zu können. Als einer meiner unbeirrbaren Gefolgsmänner hat er nun in Erfüllung seines Auftrages die SA. zu jenem Instrument ausgebaut, das sie befähigte, alle die großen Aufgaben zu erfüllen, die ich ihr im Laufe der Jahre zuweisen mußte.

Mein Stabschef der SA., Viktor Lutze, war zeit seines Lebens Soldat. Seinen mir aus dieser Gesinnung heraus oft vorgetragenen heißen Wunsch, selbst noch an die Front gehen zu dürfen, konnte ich nicht erfüllen. Nun hat er trotzdem den Tod gefunden, der seinem soldatischen Leben einen männlichen Abschluß gibt.

Ich will dir, mein lieber Lutze, vor der Bewegung, der SA. wie dem ganzen deutschen Volk nun für dein treues Kämpfertum meinen tiefsten Dank aussprechen. Aus dem gewaltigen Ringen in dem wir uns befinden, und an dem gerade dein Lebenswerk einen so reichen Anteil hat, wird das hervorgehen, was uns als Ziel einst zueinander führte und für das wir jahrzehntelang in einem heiligen Glauben unter äußerster Hingabe eingetreten sind:

Das vor seinen Feinden in seiner eigenen Kraft gesicherte, von einer wahren Volksgemeinschaft getragene Großdeutsche Reich!

In den späteren Annalen der Geschichte wird dann der Name des Stabschefs Viktor Lutze als eines Mitgründers des neuen Reiches ewig weiterleben.

Ihnen, liebe Frau Lutze, gilt mein herzlichstes Beileid zum Tode des Mannes und Ihres Kindes; den beiden Söhnen wünsche ich baldige Genesung.

Ich glaube, dem höchsten Orden, den die Partei zu vergeben hat, keine würdigere Bedeutung für die Zukunft sichern zu können, als daß ich ihn den ersten Wegbereitern des neuen Reiches und damit auch diesem Toten verleihe. Er wird dadurch besonders geadelt für alle jene, die die Ehre haben werden, ihn dereinst als Lebende tragen zu dürfen.

Dann tritt der Führer an das Ordenskissen heran und heftet die höchste Auszeichnung, die das nationalsozialistische Deutschland zu verleihen hat, über die anderen Ehrenzeichen.

Das Lied vom guten Kameraden erklingt, die Fahnen und Standarten senken sich, einen riesigen Kranz legt Adolf Hitler nun an der Bahre nieder. Dann steht er noch einmal grüßend vor dem Katafalk, abschiednehmend von einem seiner getreuesten Gefolgsmänner. Als er zu seinem Platz zurücktritt, vereinigten sich im Deutschland- und Horst-Wessel-Lied die Gedanken aller Tausenden um das hohe Symbol, das auch über diesem Leben stand. Noch einmal wendet sich der Führer zu den Hinterbliebenen, Worte tiefer Anteilnahme richtet er an die Witwe und dann verläßt er nach einem letzten Gruß an den Toten den Mosaiksaal.

Männer der SA.-Standarte „Feldherrnhalle" treten an den Sarg heran und tragen ihn aus dem Saal, ihnen voran zwei SA.-Standarten und das Feldzeichen der „Feldherrnhalle", die Träger des Führerkranzes und des Ordenskissens. Vorbei an dem dichten Spalier von Männern der SA.-Standarte „Feldherrnhalle" und der unter präsentiertes Gewehr getretenen SS-Wache der Reichskanzlei bewegt sich der Zug über den Ehrenhof, während dumpfer Trommelwirbel aufklingt.

Als der Sarg am Eingangstor erscheint, hallt ein Kommando auf und die aus zwei Kompanien der Standarte „Feldherrnhalle", je einer Kompanie des Heeres, der Luftwaffe, der Marine und der Waffen-SS mit Spielleuten und Musikkorps des Regiments „Feldherrnhalle", des Heeres und der Luftwaffe, bestehende Trauerparade, die inzwischen auf der Straße Aufstellung genommen hat, erweist, während der Präsentiermarsch geschlagen wird, die Ehrenbezeigung, bis der Sarg auf die mit sechs Pferden bespannte Lafette gehoben ist.

Langsam defiliert nun die Trauerparade mit 1000 SA-Standarten, 100 SA-Sturmfahnen und je sechs Fahnen der Gliederungen, einem aus 300 Männern bestehenden Marschblock der SA sowie Ehrenabordnungen der Gliederungen an der Lafette vorbei, übernimmt mit den Trägern des Führerkranzes und der Ordenskissen die Spitze, dann setzt sich der Trauerkondukt in Bewegung. Stabschef der SA Viktor Lutze tritt seine letzte Fahrt an.

Dicht hinter dem Sarge schließt sich in Sechserreihen das große Trauergefolge an. Die Angehörigen der obersten SA.-Führung sowie die Amtschefs, Feldmarschalle, Reichsleiter und Reichsminister, Gauleiter, Obergruppenführer, Staatssekretäre, Obergebietsführer, Generale des Heeres und der Waffen-SS, Admirale, Gruppenführer der Gliederungen und Vertreter der Reichs- und Gauleitungen.

Durch ein dichtes Spalier von Männern der SA. sowie Tausenden und aber Tausenden von Berlinern, die in dichten Reihen die Straßen säumen und dem Dahingeschiedenen in ehrfurchtsvollem Schweigen ihren letzten Gruß entbieten, nimmt der Zug seinen Weg über die Wilhelm-Straße, Unter den Linden, durch das Brandenburger Tor, über die Ost-West-Achse bis zum großen Stern, wo der Sarg von einem motorisierten Geleit übernommen wird, das den verstorbenen Stabschef Viktor Lutze in seine Heimat Westfalen überführt, wo er seine letzte Ruhestätte finden wird.

Die Abschiedsrede Dr. Goebbels'

Reichsminister Dr. Goebbels hielt folgende Gedenkrede:

Mein Führer! — Liebe Familie Lutze! — Meine alten Parteigenossen und Kameraden! — Werte Trauergäste!

Wenn ich in dieser Abschiedsstunde als einer der ältesten Freunde und Weggenossen unseres Stabschefs vor seiner Bahre stehe, um ihm im Namen des Führers, seiner Kameraden aus den Reihen der Reichsleiter, Gauleiter, Obergruppen- und Gruppenführer der SA., vieler Millionen SA.-Männer und Parteigenossen, ja, ich kann wohl sagen, im Namen des ganzen deutschen Volkes, unser letztes Lebewohl zuzurufen, so tue ich das in dem Gefühl eines aufrichtigen und tiefen Schmerzes.

Als am vergangenen Sonnabend am frühen Nachmittag die Nachricht von dem Autounglück des Stabschefs kam, da habe ich mich mit all seinen Freunden und Kameraden fest an die Hoffnung geklammert, daß er uns doch erhalten bleiben würde. Wir wollten es einfach nicht glauben, daß die Stunde des Abschiednehmens nahe sei. Ein schweres Unglück hatte ihn und seine Familie betroffen. Stundenlang schwebten wir zwischen Furcht und Hoffnung, vernahmen zuerst mit Freude, daß es vielleicht doch noch eine Rettung für den Schwerverletzten geben könnte, waren dann unglücklich über die traurige Nachricht, daß seine achtzehnjährige Tochter Inge, die auch von dem Unfall betroffen wurde, ihm schon im Tode vorausgeeilt war, ersparten ihm noch, der so heiß um ihr Schicksal bangte, die Gewißheit von ihrem jähen Hinscheiden und kämpften dann im Geiste mit ihm den Kampf gegen einen unerbittlichen Tod, dem er so oft schon in seinem Leben in den Schützengräben des Weltkrieges und in den Stellungen des politischen Kampfes furchtlos ins Auge geschaut hatte. Auch da stand er ja manchmal an der schmalen Grenze zwischen Sein und Verbleichen; aber immer noch hatte er im letzten Augenblick den Schritt zurückgefunden. Wir hofften, daß es auch diesmal so sein werde. Unsere Hoffnung war vergebens.

Nur selten zeigen Menschen dem Tod ein so freies Gesicht, wie er es getan hat. Man hatte fast den Eindruck, als könnte er ihm nichts anhaben. Mit einem Scherzwort trat er ihm bis zuletzt entgegen. Als wir schon alle Hoffnungen aufgegeben hatten, stritt er noch mutig und tapfer weiter, bis er seinem Zugriff erlag. Keiner unter seinen alten Freunden, den die Nachricht von seinem Sterben dann nicht auf das tiefste erschüttert hätte. Ich brauche nicht zu sagen, in welcher tiefen Trauer ich an diesem Abend seine Familie antraf. Sie war ja sein ein und sein alles und nächst dem Führer und der Partei sein kostbarster Besitz auf Erden. Sie hatte ihren Mann und Vater verloren, den treuesten und besorgtesten Freund, den man sich nur wünschen kann. Ich stand dann um die Mitternachtsstunde ein letztes Mal vor dem toten Stabschef; ich schaute noch einmal in sein liebes, vertrautes Freundesgesicht, blickte noch einmal lange auf seine Hände, die ich so oft in meinem Leben in warmer Kameradschaft gedrückt hatte, sah darunter Dolch und Mütze, die stolzen Zeichen seiner SA., deren unvergeßliches Vorbild er war. Ich schäme mich nicht zu gestehen, daß mich eine tiefe Rührung überkam, als in diesen stillen Minuten noch einmal meine Gedanken die vergangenen zwanzig Jahre durchliefen, da ich sein Freund und Kamerad sein durfte.

Ich sah ihn wieder in den dunklen Kellern und Hinterhöfen von Elberfeld, wo wir zwischen 1923 und 1926 zusammen mit Karl Kaufmann die Partei im Gau Ruhr begründeten und aufbauten, wir beiden anderen die Redner und Politischen Leiter, er unser SA.-Führer.

Es gab keine Sorgen, die wir nicht teilten, und keine Freude und keinen Erfolg, der nicht unser gemeinsames Besitztum gewesen wäre. Wieder marschiert er vor meinem geistigen Auge drei Schritte vor uns bei den ersten SA.-Aufmärschen in Essen, da wir eine Bresche in die marxistische Front des Ruhrgebietes schlugen: furchtlos und treu, wie er immer war, fast zehn Jahre älter als wir anderen und doch für uns alle das Sinnbild einer ewig kämpfenden deutschen Jugend.

Nie werde ich vergessen, wie er uns allabendlich begleitete, wenn wir nach Hattingen, Bochum, Düsseldorf oder Gelsenkirchen in die kommunistischen Versammlungen fuhren. Er sprach nicht darüber, aber wir wußten doch, daß er uns zur Seite stehen würde, wenn es hart auf hart ging, wie wir uns dann um Mitternacht in irgendeinem verrauchten Wartesaal dritter Klasse wieder alle zusammenfanden, er die strahlendste Heiterkeit unter uns, gleich als ob das Leben ihm nur seine lichten Seiten zeigte und seine Schattenseiten vorenthielte. Und dabei kämpfte er genau wie wir nicht nur den Kampf um Volk und Staat, sondern auch den gleichen schweren um das eigene Weiterleben, das ihm mehr noch als uns in seiner Familie anvertraut war. Wie schön waren die Tage, da wir im Revier den Führer erwarten durften. Da saßen wir bis in die tiefen Nächte, planten und debattierten, steckten unsere Fahnen an den hohen und höchsten Zielen des Vaterlandes in der Ferne auf, waren alle ein

Schwere Abwehrkämpfe in Tunesien

Feindliche Angriffe mit vielfach überlegenen Kräften — An einem Tage 155 Sowjetflugzeuge bei nur fünf eigenen Verlusten abgeschossen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 7. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront des Kuban-Brückenkopfes hielten die harten Abwehrkämpfe an. Die Sowjets, die unter Einsatz zahlreicher Panzer gegen unsere Stellungen anrannten, wurden erneut blutig abgewiesen.

In zahlreichen heftigen Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden gestern 146, durch Infanteriewaffen 9 Sowjetflugzeuge abgeschossen. Davon wurden allein 50 von insgesamt 70 angreifenden Flugzeugen bei einem gescheiterten Anflug auf Orel vernichtet. Die eigenen Verluste an der gesamten Ostfront betrugen 5 Flugzeuge.

Marineküstenbatterien versenkten im Seekanal bei Leningrad zwei sowjetische Wachboote und beschädigten zwei weitere schwer.

In Tunesien griff der Feind mit vielfach überlegenen Infanterie- und Panzerverbänden, die von starken Fliegerkräften unterstützt wurden, die deutsch-italienischen Stellungen im nördlichen und mittleren Frontabschnitt an. Trotz heldenhaftem Widerstand der deutschen und italienischen Truppen und trotz Abwehr zahlreicher Angriffe, bei denen 12 Panzer abgeschossen und einige hundert Gefangene eingebracht wurden, gelang dem Feind an einer Stelle ein tiefer Einbruch.

Die Schlacht dauert in erbitterten Kämpfen an.

Vor der westfranzösischen Küste schoß ein einzelnes deutsches Hafenschutzboot aus einem angreifenden Bomberverband zwei britische Flugzeuge ab.

38 Abschüsse beim Angriff auf Dortmund

Berlin, 6. Mai. Die Verluste der Briten bei ihrem Terrorangriff auf Dortmund in der Nacht zum 5. Mai haben sich durch nachträglich gemeldete Abschüsse der Marineflak um weitere zwei viermotorige Bomber erhöht. Damit sind bei diesem Angriff insgesamt 38 mehrmotorige feindliche Bombenflugzeuge von der deutschen Abwehr vernichtet worden.

Vernichtung einer Tschungking-Division

Tokio, 7. Mai. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Freitagnachmittag bekannt: Japanische Streitkräfte, die im Grenzgebiet der chinesischen Provinz Schansi und Honan operieren, setzten ihre Verfolgung gegen die dortige chinesische 24. Armeegruppe fort. Am 6. Mai wurde die 18. kommunistische Division, die aus etwa 13 000 Mann besteht, eingeschlossen. Ihre Vernichtung hat begonnen.

Herz und eine Seele und erlebten dabei das kostbarste, was ein Mann überhaupt finden kann: Freundschaft.

Nur wir können verstehen, was es dann heißt, einen aus dieser Runde zu entlassen. Das ist so, als würde einem ein Stück aus dem Herzen geschnitten. Man muß Abschied nehmen von einem liebgewordenen Menschen und, was fast ebenso schlimm ist, mit ihm von einem ganzen Zeitabschnitt des eigenen Lebens. Er sinkt dahin und verblaßt langsam zu einer Erinnerung. Mit beiden Händen möchte man ihn halten, aber die laute Gegenwart rauscht darüber hinweg. Das ist es auch, was uns, die nächsten beim Führer, und ihn wohl auch selbst am tiefsten in dieser Stunde bewegt, daß Viktor Lutze in seinem Hinscheiden einen Teil unserer eigenen stürmischen Jugend mitnimmt. Wir werden in Zukunft nicht mehr davon sprechen können, ohne dabei beklagen zu müssen, daß mit ihm ein Stück daraus fehlt.

Es wird nun nicht mehr so sein, daß, wenn man vom Stabschef spricht, seine unbekümmerte frische Jugendlichkeit hinter diesem Namen steht. Wir werden nicht mehr sein junghaftes Lachen hören, nicht mehr seine Stimme vernehmen, wenn sie von seiner Arbeit in und an der SA berichtet. In unseren Zusammenkünften wird seine hochgewachsene Männergestalt fehlen und der tadelfreie, edle Geist, der sie beseelte.

Was er Führer, Partei und Volk geleistet hat, das steht in den Zeitungen geschrieben, und auch die Geschichtsschreibung unserer Zeit wird es einmal nicht mit Stillschweigen übergehen können. Ich aber möchte heute vor seiner Bahre Zeugnis ablegen für seine strahlende Persönlichkeit, für die tapfere Männlichkeit, die sie verkörperte, für sein großes Freundesherz, für alles das, was er uns, seinen alten Kameraden und Weggenossen, war und was mit ihm unwiederbringlich dahin ist.

Kein Posten bleibt unbesetzt. Das Leben geht weiter, und auch seine Arbeit wird ein anderer übernehmen müssen. Aber er wird uns doch immer fehlen. Wenn er kam, dann freute sich das ganze Haus und die weite Runde der Freunde und Kameraden. Er brachte immer Leben und Heiterkeit mit. Wie weggeblasen waren die Sorgen, und übrig blieb stets nur ein gesunder, handfester Optimismus, dessen schönste Verkörperung er in seiner Person, in seinem Leben und in seinem Wirken war.

Das Leben eines Kämpfers

Es zieht einen manchmal etwas das Herz zusammen, wenn man darüber nachdenkt, wie schnell unsere Zeit dahinrast. Jeder Tag bringt neue Ereignisse und neue Sorgen. Sie werden auch den Schmerz um den Verlust unseres Stabschefs allmählich zum Verblassen bringen; aber er wird einmal wieder in uns aufflammen, wenn der Führer beim ersten Parteitag nach dem Sieg am Tag der SA durch die Reihen seiner Männer zum Heldenehrenmal schreitet und er nicht an seiner Seite geht. Dann werden gewiß die Gedanken all der Hunderttausend, die dieser feierlichen Zeremonie mit verhaltenem Atem beiwohnen, eine Minute bei ihm verweilen. Seine alten Kameraden werden im Geiste zu ihm eilen, und er wird bei ihnen sein.

Sie sind nun mit dem Führer um seine Bahre versammelt, um noch einmal sein reiches Kampferleben an ihrem Auge vorbeiziehen zu lassen. Es war das Leben eines wahrhaften und echten Nationalsozialisten, ein Beispiel und Ansporn für die nacheifernde Jugend, zu der er sich immer zählte.

Am 28. Dezember 1890 wird Viktor Lutze in dem kleinen Städtchen Bevergern in Westfalen geboren. Mitten im Volke aufgewachsen, besuchte er die Rektoratschule in Ibbenbüren und danach das Gymnasium in Rheine. In der ziel- und systemlosen Zeit vor dem ersten Weltkrieg weiß auch er nicht, woher und wohin. Der flüchtig erwählte Beruf eines Beamten behagt ihm nicht lange. Am 1. Oktober 1912 tritt er in das Infanterie-Regiment 55 in Hörter ein. Den Weltkrieg macht er von 1914 bis 1918 im Infanterie-Regiment 369 sowie im Reserve-Infanterie-Regiment 15 in vorderster Front mit, zuletzt als Oberleutnant und Bataillonsadjutant. Viermal erleidet er für das Vaterland ehrenvolle Verwundungen und verliert dabei durch Minensplitter das linke Auge. Das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse sowie weitere Tapferkeitsauszeichnungen schmücken die Brust eines Weltkriegssoldaten, der in den Stahlgewittern des Westens schon anfängt, wenn auch unbewußt, ein politischer Soldat zu werden.

1919 finden wir ihn wieder in dem ihm kaum behagenden Beruf eines Kaufmanns in Elberfeld. Schon am 21. Februar 1922 tritt er in die NSDAP. unter der Mitgliedsnummer 84 ein und knüpft damit seine erste Verbindung zum Führer, die später sein ganzer Lebensinhalt werden sollte. Wir sehen ihn 1923 im aktiven Einsatz des Ruhrabwehrkampfes in der Kameradschaft Schlageters. Auch hier steht er in der vordersten Reihe der Aktivisten, die mit heißer Leidenschaft die feige Passivität der Berliner Systemregierung bekämpfen.

Dann tritt er in die SA ein. Es ist noch der unbekannte SA.-Mann Viktor Lutze, der zum ersten Male Mitglied einer politischen Kampforganisation wird, deren Stabschef er später einmal werden soll.

Auch ihn trifft auf das schwerste der Schlag vom 9. November 1923. Aber schon einige Monate später steht er wieder mitten im politischen Kampf. 1924 SA.-Führer, 1925 Gau-SA.-Führer und Stellvertretender Gauleiter, 1927 Gausturmführer: das sind die frühen Etappen eines politischen Aufstiegs, der ihn einmal zu den höchsten Höhen des Erfolges führen sollte.

Niemals war Viktor Lutze lediglich SA-Führer. Er fühlte sich immer in dieser Eigenschaft als politischer Soldat der NSDAP und des Führers. Am 14. September 1930 wird er in den Deutschen Reichstag gewählt. Jetzt setzt eine politisch-organisatorische Tätigkeit ein, die ihn weit über den Bereich seiner Arbeit hinausführt. Das große SA.-Treffen in Braunschweig am 17. und 18. Oktober 1931 ist sein organisatorisches Werk. Hier verleiht der Führer der SA die letzten Standarten vor der Machtübernahme. Am 1. Juni 1932 wird Viktor Lutze zum Inspekteur Nord der SA und gleichzeitig zum Gruppenführer ernannt. Schon zwei Monate später ernennt ihn der Führer zum Führer der Obergruppe 22 Hannover und am 1. Januar 1933 erreicht er die hohe Würde in der Führung der SA mit der Beförderung zum Obergruppenführer.

Die Machtübernahme sieht ihn mitten im **politischen Kampf. Am 1. Juni 1933 wird er zum Führer der Obergruppe VI Hannover ernannt. Die schwere Krise des Jahres 1934 findet in ihm einen starken und kraftvollen Faktor unentwegter Treue. Es erscheint nur zu natürlich, daß der Führer ihn am 30. Juni dieses Jahres zum Stabschef der SA beruft.**

Hiermit beginnt ein organisatorisches Aufbauwerk, das weit über den Rahmen der engeren Parteigeschichte hinausgreift. Es ist das geschichtliche Verdienst Viktor Lutzes, der SA. nach der schweren Junikrise 1934 ein neues Gefüge und damit ihrem Wirken einen festen Inhalt gegeben zu haben. Nur der kann ermessen, was das heißt, der weiß, was er Ende Juni 1934 übernahm und was er bis zu seinem Hinscheiden daraus gemacht hat. Seine Tätigkeit wirkt schon in das unmittelbare Kriegsgeschehen hinüber, als er mit der Führung der SA. auch die große Aufgabe der SA.-Wehrerziehung übernimmt.

Auf das tiefste einschneidend für die weitere Entwicklung der SA wirkt sich der Erlaß des Führers vom 18. März 1937 über die Wiederholungsübungen für das SA.-Sport-Abzeichen und gleichzeitig für Erhebung des Leistungsbuches zur öffentlichen Urkunde aus. Schon am 27. November 1936 sind die nationalsozialistischen Kampfspiele geschaffen worden, deren Vorbereitung und Durchführung der SA übertragen wird, und es erscheint nur zwangsläufig, daß am 19. Januar 1939 das SA-Sportabzeichen zum SA-Wehrabzeichen erhoben wird. Der Führer bestimmt es als Grundlage der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung deren Träger die SA wird.

Damit ist ein organisatorisches und erzieherisches Aufbau-Werk der SA. umrissen, das für die Gegenwart des Krieges von umfassender Bedeutung ist. Der Stabschef Viktor Lutze kann als der Schöpfer und geistige Vater dieser Entwicklung angesprochen werden. Was er in den Jahren von 1934 bis zum Tage seines Hinscheidens auf diesem Gebiet geleistet hat, gehört nicht nur der Geschichte der Partei, sondern der Geschichte des deutschen Volkes an.

Wenn heute ungezählte SA.-Männer an allen Fronten stehen und sich die höchsten Tapferkeitsauszeichnungen erwerben, so tun sie das im Geiste einer nationalsozialistischen Erziehung, die ihnen in den Reihen der SA. in jahrelanger Schulung zuteil wurde.

Unermüdlich ist Viktor Lutzes Fürsorge für sie nach Ausbruch des Krieges. Von Frontabschnitt zu Frontabschnitt führen ihn seine Reisen zu den Soldaten, deren einer er bis zur letzten Stunde geblieben ist. Niemals wohl hat die Hingabe Viktor Lutzes an sein Werk und an seine Idee eine überzeugendere Rechtfertigung erfahren als in diesem Krieg. So wie der SA.-Mann in der Kampfzeit überall da eingesetzt wurde, wo es um die Entscheidung um die politische Macht ging, so kämpft er heute wieder auf den Schlachtfeldern, auf denen die Zukunft des nationalsozialistischen Reiches entschieden wird. Wenn Viktor Lutze bis zuletzt immer wieder seine Männer an den Fronten besuchte, dann mag es für ihn die größte Genugtuung gewesen sein, festzustellen, daß sie auch im feldgrauen Rock geblieben sind, was sie immer waren: Idealisten der Partei und des Führers und alte SA.-Männer!

chef der Verstorbene war und bleibt, verneigt sich ein letztes Mal in Schmerz vor ihrem toten Kameraden.

Viktor Lutze, lieber Freund und treuer Kamerad, fahr wohl!

Unsere bewegten Herzen rufen dir beim Abschied zu: Du kannst jetzt in Frieden ruhen. Wofür du an unserer Seite so treu gekämpft hast, das ist nun Wirklichkeit. Das größere Reich ist unser und niemals wird es vergehen.

Der Winter 1942/43 an der nordischen Kampffront

Leningrad blieb in der deutsch-finnischen Umklammerung

WG. **Helsinki**, 7. Mai. (Eig. Bericht.) An der nordischen Front zwischen dem Finnischen Meerbusen und dem Eismeer setzte der Winter ungewöhnlich spät ein und endete in den Südabschnitten ebenso ungewöhnlich früh. Die Temperaturen lagen durchweg hoch über dem normalen Durchschnitt. Trotzdem unternahmen die Sowjets keine größeren Kampfhandlungen; im Gegensatz zum vorigen Kriegswinter, wo sie einige größere Teiloffensiven mit strategischer Zielsetzung bis in den Mai hinein durchgeführt hatten. Auch die im vorigen Winter beobachtete Stellungs-Kleinkampftätigkeit der Sowjets nahm an Umfang und Stärke bedeutend ab. Im weiträumigen Fernpatrouillenkleinkrieg bewiesen die Finnen erneut ihre Ueberlegenheit. Auch die deutschen Truppen im hohen Norden haben sich ganz in die klimatischen Sonderverhältnisse hineingefunden und zeigten ihrerseits in Angriff und Abwehr ihre Ueberlegenheit über die Sowjets.

Nur um den Angelpunkt der nordischen Front, Leningrad, ging der Kampf mit großer Intensität weiter. Durch großangelegte, kombinierte Offensiven aus der Stadt heraus und gegen ihre Abriegelung südlich des Ladogasees versuchten die Sowjets diese wichtige Ausfallseite gegen Finnland und das Baltikum aus der deutsch-finnischen Umklammerung zu befreien. Der deutsche Sperriegel südlich des Ladogasees, gegen den diese verlustreichen sowjetischen Anstürme gerichtet waren, hielt. Zwar konnte unmittelbar südlich Schlüsselburg ein schmaler Verbindungskorridor geschaffen werden, doch liegt er unter der direkten deutschen Feuer- und Stoßtrupp-kontrolle und reicht zur Verwirklichung des sowjetischen Ziels — Schaffung eines direkten Zufuhrweges zu diesem alten Expansionszentrum — nicht aus.

Der abgelaufene Kriegswinter weist im ganzen folgende Hauptmerkmale auf: operative Passivität auf beiden Seiten, Fortbestand der Initiative auf deutsch-finnischer Seite, Schwächung der sowjetischen Kampfkraft zu Lande und steigende Versorgungsschwierigkeiten der Sowjets. Die größeren Luftein-sätze und das erbitterte Ringen um die Befreiung Leningrads zeichnen sich gegen diesen Hintergrund als Auflehnungsversuche gegen die deutsch-finnische Beherrschung der militärischen Lage dar. Die Schwächung der Sowjets im Vergleich mit dem vorigen Kriegswinter wurde deutlich erkennbar.

Ein schneidiger Feldwebel

Berlin, 7. Mai. Was das kühne Draufgängertum eines entschlossenen Einzelkämpfers vermag, bewies im Verlauf der schweren Abwehrkämpfe am Kuban-Brückenkopf ein brandenburgischer Feldwebel, der den Auftrag hatte, zur Sicherung der neu bezogenen deutschen Abwehrstellungen die Bolschewisten aus einer Ortschaft zu werfen.

Der Feldwebel arbeitete sich mit seinem Zug an die sowjetischen Linien heran, stürzte sich dann, seinen Grenadieren voraus, als erster in den feindlichen Graben und rollte im harten Nahkampf mit Handgranaten und Maschinenpistolen die feindliche Stellung auf. Als er seine Munition verschossen hatte, drehte der Feldwebel das Gewehr um und schlug solange auf die Sowjets ein, bis der Gewehrkolben zersplitterte. Kurz entschlossen entriß er dem nächsten Bolschewisten das Gewehr, kämpfte damit weiter, nahm zehn Sowjets gefangen und stürmte mit seinen Grenadieren das Dorf. Der Feind versuchte in mehreren verbissenen Gegenstößen vergeblich, die Ortschaft zurückzugewinnen. Im Feuer unserer Waffen zusammengeschossen, verloren die bolschewistischen Gegenstöße immer mehr an Kraft. Noch bevor die Sowjets Verstärkungen heranführen konnten, stieß der Feldwebel, seine jungen Grenadiere mitreißend, über das Dorf hinaus vor und säuberte auch das Vorfeld vom Feind.

Kurze Zeit später bemerkte der Feldwebel, wie sich ein bolschewistischer Stoßtrupp in Stärke von 80 Mann im Schilfgelände gegen die Nachbarstellung anschlich. Mit sechs gerade in der Nähe befindlichen Grenadieren griff er die Bolschewisten entschlossen an und schlug den Feind nach Vernichtung von 30 Sowjets in die Flucht. Als die Bolschewisten schließlich in der Nacht mit frischen Kräften bei der Nachbareinheit eindrangen, ließ der Feldwebel eine Gruppe in seinem Abschnitt zurück und fiel mit den drei übrigen den eingedrungenen Kräften in die Flanke. Durch sein schneidiges Zupacken hatte er den Angriffswillen des Feindes in dem Abschnitt seines Bataillons gebrochen und zur endgültigen Sicherung der Hauptkampflinie entscheidend beigetragen.

Berechtigte australische Befürchtungen

Zwischen japanischen Bomben und Roosevelts „Facharbeitern"

WG. **Stockholm**, 6. Mai. (Eig. Bericht.) Die feindlichen Nachrichten über die Kriegslage in Ostasien sind voll von Widersprüchen. Vor wenigen Tagen hatte das australische Oberkommando zum ersten Male eine eindeutige Niederlage in der Luft — es handelte sich um den vernichtenden japanischen Angriff auf Port Darwin — zugegeben; sonst hat man nie etwas anderes gehört, als sehr zuversichtlich klingende australisch-nordamerikanische Berichte über die allgemeine Entwicklung des Luftkrieges im Raum des südwestlichen Stillen Ozeans. Plötzlich aber erklärte der australische Marineminister Makin vor aller Oeffentlichkeit, die japanische Luftwaffe sei „eine besonders schlimme Gefahr für Australien". Und um seinen Landsleuten recht anschaulich zu schildern, was augenblicklich in den Gewässern um Australien herum vor sich geht, verglich er die Lage im südwestlichen Stillen Ozean mit der Atlantikschlacht. Was die deutschen U-Boote im Atlantik täten, das spiele sich augenblicklich in anderer Form in den australischen Gewässern ab.

Wahrscheinlich hängt diese plötzliche Offenheit mit den Verhandlungen des australischen Außenministers Evatt in Washington zusammen. Evatt war nach Washington gefahren, um endlich eine Erhöhung der USA-Hilfslieferungen nach Australien zu erreichen. Vor einigen Tagen wurde dazu von amerikanischer Seite gemeldet, man verhandele mit Evatt über die Ueberführung von nordamerikanischen „Facharbeitern" und „Technikern" nach Australien, damit „die australische Rüstungsproduktion beschleunigt und erhöht werden könne". Diese USA-„Facharbeiter" und „Techniker" sollen unter einer Art militärischer Führung stehen. Mit anderen Worten: statt einer wirklichen Hilfe erhält Australien ein Kontingent jener sattsam bekannten Senddoten Roosevelts, die nichts anderes sind als die Quartiermacher des USA-Imperialismus. Auch in Australien möchte Herr Roosevelt ein gutes Geschäft machen, indem er die Hand auf die Wirtschaft des Landes legt. Offenbar ist der fünfte Erdteil nicht nur von japanischen Bombern bedroht, sondern auch von den „Freunden" aus Roosevelt-Amerika.

London gesteht Schiffsverluste im Pazifik

Stockholm, 7. Mai. Nach einer Meldung des Londoner Nachrichtendienstes versenkten japanische U-Boote im südwestpazifischen Raum fünf anglo-amerikanische Handelsschiffe. Die amtliche Mitteilung lautet: „Fünf Handelsschiffe, ein USA-Frachtschiff mittlerer Tonnage, ein großes Frachtschiff und zwei kleine australische Frachtschiffe sowie ein kleines norwegisches Frachtschiff wurden durch Feindeinwirkung versenkt."

„Kaiser-Särge" brechen auseinander

„Gewisse Mängel" beim „hastigen" Schiffsbau in den USA

Genf, 7. Mai. Die Bundesschiffahrtsbehörde der USA, so meldet die englische Schiffahrtszeitschrift „Fairplay", mußte in ihrem letzten Bericht zugeben, daß das hastige Bauen von Serien-Schiffen „zu gewissen Mängeln geführt" habe. Das sei, so sagt die Behörde zur Entschuldigung, bei der Größe der Programme nicht verwunderlich (!), aber man bemühe sich, schadhaft gebaute Schiffe „schneller wieder instandzusetzen".

In der gleichen Nummer der Zeitschrift wird berichtet, John Green, der Präsident der Schiffsbauarbeiter-Gewerkschaft, habe verlangt, daß man statt ausweichender Redensarten alle die Fälle bekanntgebe, in denen die auf den Werften des Juden Henry Kaiser gebauten Schiffe, denen man den Namen „Kaiser-Särge" gegeben hat, auseinandergebrochen seien. Wenigstens die Hälfte der Prahlereien über Kaisers „Leistungen" seien leeres Gerede und würden dazu benutzt, um über die unsairen Arbeitsbedingungen auf seinen Werften hinwegzutäuschen.

Versenkte Gold- und Silber-Barren

WG. **Genf**, 7. Mai. (Eig. Bericht.) „Durch feindliche Aktionen" hat kürzlich auch die südafrikanische Münze einen nicht unbedeutenden Verlust erlitten. Wie „South Afrika" berichtet, gingen Gold- und Silberbarren auf dem Schiffstransport „verloren". Um diesen im Staatshaushalt 1943/44 noch nicht vorgesehenen Verlust auszugleichen, habe die Regierung im Parlament einen Nachtrag in Höhe von 190000 Pfund eingebracht und gleichzeitig eine Aenderung des Münzgesetzes beantragen müssen, da das Münzgesetz in seiner gegenwärtigen Fassung Gold- und Silberbarren-Verluste auf dem Transport nicht vorsehe.

Genehmigungsfreie Bauvorhaben

Berlin, 7. Mai. Wegen der Häufung der britischen Terror-Angriffe auf Wohnstätten ist es erforderlich, alle verfügbaren Kräfte und Baustoffe für Sofortmaßnahmen einzusetzen. Aus diesem Grunde hat der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft, Reichsminister Speer, die Höchstgrenze für genehmigungsfreie Bauvorhaben von bisher 5000 auf 500 RM. herabgesetzt. Ausgenommen vom grundsätzlichen Bauverbot sind hiermit in Zukunft also in entsprechender Aenderung der Bestimmungen lebensnotwendige Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten, wenn sie nicht baupolizeilich genehmigungspflichtig sind, die Gesamtbausumme von 500 RM. nicht übersteigen und die benötigten bewirtschafteten Baustoffe zur Verfügung stehen. Die Neuregelung tritt am 1. Juni in Kraft. Für alle Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten mit mehr als 500 RM. Bausumme ist für die Weiterführung über den 1. Juni eine Ausnahmebewilligung erforderlich.

Kein Schulgeld für Luftwaffenhelfer

Berlin, 7. Mai. Im Einvernehmen mit den zuständigen Ministerien hat der Reichserziehungsminister bestimmt, daß für die als Luftwaffen- und Marinehelfer eingesetzten Schüler der höheren und mittleren Schulen ein Schulgeld nicht erhoben wird. Soweit die Gewährung der Geschwister-Ermäßigung davon abhängig ist, daß die Kinder nicht ein bestimmtes eigenes Einkommen haben, wird die den Helfern gewährte Entschädigung nicht berücksichtigt. Die Geschwister-Ermäßigung entfällt also nicht wegen der den Luftwaffen- und Marinehelfern gewährten Bezüge.

Berliner Börse

Die Aktienmärkte boten am letzten Verkehrstage der Woche wieder nur geringe Geschäftsmöglichkeiten. Soweit Umsätze zustandekamen, geschah dies ganz überwiegend auf unveränderter Kursbasis und bei scharfer Geldrepartierung.

Der tragische Unglücksfall

Ich habe dieser Skizze eines kämpferischen Lebens kaum noch etwas hinzuzufügen. Es spricht für sich selbst. Fast sinnlos erscheint uns demgegenüber

sein jäher Abschluß.

Am 1. Mai kommt der Stabschef von einer Dienstreise zurück und nimmt unterwegs seine Familie, die einen Besuch bei seinem fast 84jährigen Vater gemacht, hat mit. Auf der Reichsautobahn gerät sein Wagen in einer Kurve ins Schleudern. Das Fahrzeug wird aus der Bahn geworfen und stürzt die hohe Böschung hinab.

Der Stabschef, der, wie immer, rechts vom Steuer sitzt, wird dabei so unglücklich gegen die Windschutzscheibe gedrückt, daß er außer schweren Verletzungen an der rechten Schulter, Prellungen, mehrere Rippenbrüche und eine Gehirnerschütterung erleidet. Die Verletzungen, deren ernster Charakter sich sofort bei der ersten Untersuchung nach der Einlieferung ins Krankenhaus ergibt, bedrohen das Leben des Stabschefs zunächst nicht unmittelbar. Im Laufe des Sonntags tritt durch zunehmende Behinderung der Atmung und des Kreislaufs eine Verschlimmerung seines Befindens ein. Die Aerzte nehmen einen Eingriff vor, der dem mit dem Tode Ringenden aber nurmehr eine vorübergehende Erleichterung bringt. In den Abendstunden des Sonntags erliegt Viktor Lutze seinen schweren Verletzungen.

Wenn ich mich zum Dolmetsch der tiefen Gefühle des Mitempfindens mache, die wir alle angesichts dieses tragischen Unglücks der Familie Lutze entgegenbringen, so weiß ich, daß ich damit besonders ihrem alten Freundeskreis aus dem Herzen spreche. Wir drücken der trauernden Frau und den beiden Gott sei Dank nur leicht verletzten Söhnen, dem alten, tiefgebeugten Vater, der in Viktor Lutze den Stolz seines betagten Lebensabends verliert, in warmer Teilnahme an ihrem Schmerz die Hand. Die Partei selbst und insbesondere die SA., deren unvergeßlicher Stabs-

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer. Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld. Fernruf 2 17 01 Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Spart Maschinenöl!

Ein Vortragsabend für Betriebsingenieure

Auch Schmieröl ist ein wichtiger Rohstoff, denn keine Maschine kann laufen, ohne ausreichend geschmiert zu sein. Aber wir müssen aus den bekannten Gründen mit dem gerade jetzt so wertvollen Stoff sparsam umgehen und was uns fehlt, aus den „Oelquellen" im eigenen Betriebe erwerben. Die Beobachtung bestätigt es immer wieder, daß der Oelverbrauch an sich in den Betrieben nur ein Bruchteil dessen darstellt, was durch unsachgemäße Behandlung ungenutzt verloren geht. Gedankenlose Oelvergeudung treffen wir noch überall an; das muß aber in der heutigen Zeit unbedingt vermieden werden; und es ist möglich, wenn in den Betrieben verantwortungsbewußte und geschulte Leute sind, die sich auf die Maßnahmen zur Einsparung des Schmierstoffes verstehen.

Deshalb war es zu begrüßen, daß der Arbeitskreis Wuppertal der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Betriebsingenieure auch hier einmal aufklärend und belehrend eingriff; nur hätte man schon in den Kreisen, die es angeht, für den Vortragsabend am Donnerstag etwas mehr Verständnis aufbringen können. Leider war der Hörerkreis nur klein, und es lohnte schon beinahe die Mühe nicht, der sich vier berufene Fachleute unterzogen, von ihren Erfahrungen zu sprechen und gute Ratschläge zu erteilen. Dipl.-Ing. Luhn-Wuppertal, Ing.-Chem. Gähringer-Duisburg, Dipl.-Ing. Kuckhoff-Hamburg und Ing. Lipinski-Düsseldorf behandelten in ihren Vorträgen „Die Praxis der Schmierstoffeinsparung" mit aller Sachgründlichkeit, und sie wiesen an Hand vieler Lichtbilder die Wege und Mittel nach, mit denen die gesteckten Ziele erreicht werden können. Ing. Miller dankte ihnen im Namen seiner Berufskameraden dafür.

75jährige Wuppertaler Firmen

Die Firma August Ständer, gesundheitstechnische Anlagen, Zentralheizungen, Warmwasserbereitungs-Anlagen und Bauklempnerei, in Wuppertal-Elberfeld, blickt am 10. Mai auf ein 75jähriges Bestehen zurück. Im Jahre 1868 gründete der Vater des jetzigen Inhabers, August Ständer, das Unternehmen.

Am 10. Mai begeht auch die Firma Paul Ständer & Sohn, Dachdeckerei und Bauklempnerei, in Wuppertal-Elberfeld, Südstraße 7, das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens. Gegründet wurde die Firma von dem Großvater des jetzigen Inhabers.

Wuppertaler Steuerkalender

für den Monat Mai 1943

An die Finanzkassen und die Städtische Steuerkasse sind zu zahlen:

Bis zum 10. Mai:

1. Lohnsteuer (mit Kriegszuschlag) für April 1943 von Betriebsführern, bei denen die einbehaltene Lohnsteuer im Monatsdurchschnitt des Jahres 1942 mindestens 100 RM. betragen hat (Monatszahler). Lohnsteueranmeldungen sind nicht mehr abzugeben, statt dessen ist auf dem Zahlkartenabschnitt zu vermerken: die Steuernummer, die Lohnsteuer und der Zeitraum, für den die Steuer einbehalten worden ist.
2. Vorauszahlung auf Umsatzsteuer für April 1943 von Pflichtigen mit einem steuerpflichtigen Umsatz von mehr als 200 000 RM. im Jahre 1942 (Monatszahler). Umsatzsteuervoranmeldungen sind nicht mehr abzugeben, statt dessen (wie bei der Lohnsteuer) entsprechende Angaben auf dem Zahlkartenabschnitt.
3. Vermögenssteuer für April—Juni 1943.
4. Vorauszahlung auf Gewerbesteuer 1943 in Höhe eines Viertels der für das Rechnungsjahr 1942 geforderten Steuer. Entsprechend der getroffenen Neuregelung ist die Zahlung an das für den Sitz des Unternehmens zuständige Finanzamt (Finanzkasse) zu leisten. Eine Abführung an die bisher bebeberechtigte Gemeinde geschieht nicht mehr. Die Städtische Steuerkasse ist also für diese Zahlungen nicht mehr zuständig. Bei der Ueberweisung an das Finanzamt ist die Steuernummer (s. den letzten Meßbescheid) anzugeben.
5. Getränkesteuer für April 1943 von Betrieben, deren Steuer nicht pauschaliert ist.

Bis zum 15. Mai:

6. Grundsteuer und sonstige Abgaben vom Haus- und Grundbesitz für das Vierteljahr April—Juni 1943, soweit nicht in einzelnen Fällen eine abweichende Regelung getroffen ist.
7. Getränkesteuer für April—Juni 1943 gemäß besonderem Steuerzettel von Betrieben, deren Steuer pauschaliert ist.
8. Hundesteuer (1. Vierteljahresrate) für 1943.

Im wunderschönen Monat Mai ...

Sonntags-Wanderungen in die frühlingsprangende Heimat

Am kommenden Sonntag veranstaltet die Kreisdienststelle Wuppertal der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" folgende Wanderungen: Um den Vogelsberg, Wanderweg: Hückeswagen, Thier, Müllerbot, Graben, Wipperfürth. Treffpunkt: 7.45 Uhr Hauptbahnhof Wuppertal-Elberfeld. Wanderführer: Heinrich Fellenstein. — Zur Burg Hohenscheid. Wanderweg: Sudberg, Müngsten, Hohenscheid, Benninghofen, Jagenberg, Sudberg. Treffpunkt: 7.30 Uhr, Rathaus Wuppertal-Elberfeld. Wanderführer: Maria Giebels. — Alte Schleiffotten bei Rüden. Treffpunkt 9 Uhr Bergbahnhof Clef. Wanderführer: Helene Franzmann. — Zur Hasper Talsperre. Wanderweg: Milspe, Altenvoerde, Talsperre, Voerde, Gevelsberg. Treffpunkt: 8 Uhr am Rathaus Wuppertal-Elberfeld. Wanderführer: Erwin Pohlmann. — Ins Eigental. Treffpunkt: 8.10 Uhr Bahnhof Wuppertal-Oberbarmen. Wanderführer: Friedrich Schmiedt.

*

Der Sauerländische Gebirgsverein hat für den kommenden Sonntag die folgenden Wanderungen vorbereitet: Zum Frühlingsfest an der Hütte. Abfahrt: Elberfeld 8.09 Uhr, Oberbarmen 8.24 Uhr nach Lüttringhausen. Wanderführer: Otto Hölschen. — Frühlingsfeier an der Hütte bei Kräwinklerbrücke. Beginn 14.30 Uhr. „Die Jugend tanzt, singt und spielt im Freien." — An die untere Wupper zur Obstblüte. Ab Bergbahnhof 7.45 Uhr, Döppersberg 8 Uhr nach Sudberg. Wanderung: Glüder, Witzhelden (Rast, Fettmarken), Klippenberg, Fähr. Rückfahrt ab Bockert. 20 Kilometer. Wanderführer Rüppel. — Forstkundl. Lehrwanderung durch die Gimborner Wälder mit Naturw. Verein. Abfahrt Döppersberg 8.09 Uhr, Barmen 8.17 Uhr nach Marienheide. — Am 12. Mai unternimmt der SGV. eine Maienfahrt zur Heilenbecker Sperre. Abfahrt Rathausbrücke 8.25 Uhr mit Linie 8 nach Schwelm Markt. Rast an der Sperre. Rückfahrt ab Remsingrade. Wanderführer: Messerschmidt.

Die Gruppe Wuppertal des Eifel-Vereins unternimmt am Sonntag folgende Halbtags-Wanderung: Gut Röttgen — Ehrenberg — Barmen. Abfahrt von Barmen-Hbf. 13.33 Uhr mit Linie 8 bis Gut Röttgen. Führer: Fritz Hölken.

Weg mit den alten Schmökern!

Altpapier ist kriegswichtiger Rohstoff — nichts darf verloren gehen

Sind wir schon so weit, daß wir sagen können, bei uns ist kein Altpapier mehr zu holen? ... Geh' einmal an deinen Bücherkasten ran oder an den Schrank, in dem du alte Schmöker verwahrst, und du wirst sicher eine Menge finden. Alte Zeitschriften, die kein Mensch mehr liest, und die nur mehr Staubfänger sind, sogenannte „Literatur", die hauptsächlich des Einwandes wegen vor dem Ende bewahrt blieb. Du wirst aber bestimmt auch noch eine Menge alter Briefe oder dergleichen finden, so daß der Sammler, der zu dir kommt, auch beim zweiten und dritten Male nicht mit leeren Händen weggeht.

Wie wichtig auch die kleinste Menge Altpapier bei der derzeitigen Anspannung der deutschen Rohstoffwirtschaft ist, muß heute schon jedem Volksgenossen klar geworden sein. Es geht dabei nicht nur darum, daß Raubbau am deutschen Wald verhütet werden muß, sondern auch um die Tatsache, daß die Gewinnung neuer Rohstoffe für die Papiererzeugung aus Holz zusätzliche Arbeitskräfte erfordert, die durch das Aufbringen von Altpapier für andere kriegswichtige Zwecke freigemacht werden können. Es muß also der Ehrgeiz eines jeden sein, auch die kleinste Menge Altpapier der Rohstoffverwertung für die Kriegswirtschaft zuzuführen. Keiner darf sagen, daß es auf das Kilogramm, das er beitragen kann, nicht ankomme. Ein Kilogramm in jedem Haushalt macht viele Tonnen im ganzen Reich. Vor allem darf kein fettfreies Papier in den Mülleimer wandern. Dort gehört es nicht hin, dort geht es der Kriegswirtschaft verloren.

Auch Behörden, Betriebe, Büros und Gewerbetreibende müssen noch einmal scharfe Nachschau halten. Wie viele verstaubte Akten gibt es noch, wie viele Briefablagen, deren Sammeldecke Gott weiß welche Jahreszahl trägt. Kein Mensch braucht diese sogenannten „Akten" mehr, aber sie werden aus „Tradition" noch immer in den Regalen gelassen. Denkt daran, daß sie im Rahmen der Kriegswirtschaft weit wertvollere Dienste leisten können.

Reichs-Altpapier-Stoßaktion 1943

Der Kreisbeauftragte der NSDAP. für Altmaterialerfassung teilt mit:

Am Samstag, dem 8. Mai, treten sämtliche Wuppertaler Ortsgruppen nochmals zur Altpapier-Stoßaktion an.

Die bisher noch nicht abgegebenen nicht mehr aufbewahrungspflichtigen Akten, Geschäftsbücher, Rechnungen und Korrespondenzen

sind sofort bereitzulegen und den sammelnden Ortsgruppen zur Verfügung zu stellen.

Pelzmäntel bezugscheinpflichtig

Um eine gerechtere Verteilung zu erreichen, hat der Reichsbeauftragte für Rauchwaren im Einvernehmen mit den sonst zuständigen Stellen nun auch eine Verbrauchsregelung für Frauenpelzmäntel und Frauenpelzjacken erlassen. Danach dürfen Frauenpelzmäntel und Frauenpelzjacken nur noch gegen Bezugscheine an Verbraucher abgegeben und von ihnen bezogen werden. Abgabe und Bezug geschieht gegen Bezugscheine, die auf Frauenwintermäntel ausgestellt sind. Die Anordnung ist sofort in Kraft getreten.

Neue Raucherkarten

Mit dem Monat Juni laufen die jetzt geltenden Raucherkarten ab. In einer Anordnung des Reichswirtschaftsministers wird für die ab 1. Juli neu auszugebenden Raucherkarten der Personenkreis im wesentlichen in der bisherigen Weise festgelegt. Raucherkontrollkarten erhalten, wie bisher, männliche Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, wenn sie nicht der Wehrmacht angehören, ferner weibliche Personen, die das 25. Lebensjahr, aber noch nicht das 55. Lebensjahr vollendet haben. Die Ausgabe von Kontrollkarten an alle Wehrmachtangehörigen fällt ab 1. Juli weg. Nur Wehrmachturlauber von Truppenteilen, deren Standorte sich außerhalb des Heimatkriegsgebietes befinden, erhalten die bisher schon bekannten sogenannten Kontrollausweise. Kontrollausweise werden ferner an Personen ausgegeben, die sich vorübergehend im deutschen Reichsgebiet aufhalten.

Spielplan des Stadttheaters Wuppertal

Samstag, 8. Mai, 19—21,15 Uhr: „Sappho" (A 3 blau; Ersatzvorstellung vom 23. März und freier Verkauf). 18—20 Uhr (Stadthalle Elberfeld): 6. Bunter Abend „Festliche Frühlingsstunde" (Gruppe A). — Sonntag, 9. Mai, 10,30—13 Uhr: „Tiefland" (geschlossene Vorstellung für Rüstungsarbeiter durch KdF.). 18—20,30 Uhr: „Tiefland" (außer Miete); Martha: Aga Joesten von der Staatsoper Hamburg; Pedro: Carl Hartmann, München. — Dienstag, 11. Mai, 17,30—21,30 Uhr: „Egmont" (A 1 rot; 12. Vorstellung und freier Verkauf). — Mittwoch, 12. Mai, 18,30—21 Uhr: „Tiefland" (B 1 gelb, 12. Vorstellung und freier Verkauf). — Donnerstag, 13. Mai, 19—21,15 Uhr: „Sappho" (C 1 grau, 12. Vorstellung und freier Verkauf). 18—20 Uhr (Stadthalle Elberfeld): „6. Bunter Abend „Festliche Frühlingsstunde" (Gruppe B). — Freitag, 14. Mai, 18,30 bis 21,15 Uhr: „Der Waffenschmied" (Jugendvorstellung für HJ. und DJ., BDM. und JM., Gruppe B Elberfeld). — Samstag, 15. Mai, 18,30—21,15 Uhr: „Der Waffenschmied" (Jugendvorstellung für HJ. und DJ., BDM. und JM., Gruppe A Barmen). — Sonntag, 16. Mai, 10,30—13,30 Uhr: „Monika" (geschlossene Vorstellung für Rüstungsarbeiter durch KdF.). 18—21 Uhr: „Monika" (außer Miete).

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Im goldenen Myrtenkranz.** Am Sonntag feiern die Eheleute Karl Schiebelbusch und Frau, Hulda geb. Jaeger, Nüller Straße 34, das Fest der goldenen Hochzeit.

e.— **85 Jahre alt.** Frau Maria Schmidtmann, Ravensberger Str. 15, begeht heute den 85. Geburtstag. Sie ist Trägerin des silbernen Ehrenkreuzes der Deutschen Mutter.

Städtisches Museum Elberfeld. Im Kupferstichkabinett des Städtischen Museums wird ab Sonntag, dem 9. ds. Mts., eine Kollektivausstellung von Hanna Nagel für die Dauer von vier Wochen gezeigt.

Wuppertal-Barmen

b.— **Das goldene Ehejubiläum** begehen am Sonntag die Eheleute Sanitätsrat Dr. von Broich und Frau, Albertine geb. Breidthardt, in Unterbarmen, Gronaustr. 56. Der Jubilar wirkt seit 51 Jahren in Elberfeld und übt auch heute noch trotz seinem hohen Alter tagtäglich seine ärztliche Praxis aus. Die Ehejubilarin trägt das Ehrenkreuz der deutschen Mutter. — Am Sonntag feiern auch die Eheleute Karl Doerk u. Frau, Pauline gb. Wernick, Liegnitzer Str. 26, die goldene Hochzeit. Morgen blicken die Eheleute Heinrich Nieland und Frau, Friedrike geb. Vogel, Ludendorffstraße 209a, auf eine 50jährige Lebensgemeinschaft zurück

b.— **Im neunten Lebensjahrzehnt.** Herr Gust. Ackermann, Meckelstr. 30, wird heute 87 Jahre alt. Er ist noch gesund und rüstig. — Der Schreinermeister Herr Heinr. Korte, Oberdörnen 104, begeht am Sonntag den 84. Geburtstag. — 80 Jahre alt werden morgen bei guter Gesundheit Frau Witwe Brauchmann, Ludendorffstraße 127a, Frau Witwe Ferd. Dehardt geb. Therese Diederich, Hesselnberg 53 und Herr Emil Fresen, Normannenstraße 23. — Am Sonntag vollendet Herr Robert Kotthaus, Ludendorffstraße 209a, in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische das 80. Lebensjahr.

b.— **45 Jahre Jugenderzieher.** Der an der Schule Liegnitzer Straße wirkende Lehrer Johs. Ploeßer in Barmen, Ingeborgstr. 14, blickt am 10. Mai auf eine 45jährige Dienstzeit zurück. Aus vielen Wichlinghauser Familien unterrichtet und erzieht Herr Ploeßer schon die 2. Generation. Als äußerst gewissenhafter und tüchtiger Jugenderzieher erfreut er sich allgemeiner Verehrung.

b.— **Silbernes Arbeitsjubiläum.** Willi Pollmann, Klingelholl 118, blickt auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Schmahl & Schulz zurück. Dem Jubilar, der zur Zeit im Felde steht, wurden in geeigneter Weise die Glückwünsche seiner Firma und Kollegen übermittelt.

b.— **Einbrecher in der Garage.** Auf dem Bahngelände des Wichlinghauser Güterbahnhofes wurde eine Garage aufgebrochen und daraus eine braune Manchesterjacke, ein grünes Sporthemd und ein Nickelarmbanduhr gestohlen.

Wuppertal-Ronsdorf

ro.— **50jährige Lebenskameradschaft.** Heute ist es den Eheleuten Dietrich Krumme und Frau, Emma geb. Eisenbach, in Ronsdorf, Freymannstraße 6, vergönnt, das Fest der goldenen Hochzeit zu begehen.

Wuppertal-Vohwinkel

vo.— **25 Jahre bei den Wuppertaler Bahnen.** Gestern blickte der Vohwinkeler Straße 92 wohnende Fahrer Johann Bockskopf auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Wuppertaler Bahnen zurück.

Amtliche Bekanntmachung

Im Anzeigenteil finden unsere Leser eine Bekanntmachung über die Ausgabe von Fisch.

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde ausgezeichnet Unteroffizier Ernst Tackenberg, Barmen.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Obergefreiter Helmut Wolter, Barmen; Schütze Herbert Bartmann, Elberfeld.

Das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern wurde beim Fronteinsatz verliehen an Hauptfeldwebel Walter aus den Erlen, Barmen.

Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern wurde beim Feindeinsatz verliehen an den Unteroffizier Ernst Becker, Elberfeld; Unteroffizier Hans Kemper, Ronsdorf; Obergefreiten Fritz Liesendahl, Elberfeld; Kraftfahrer Theodor Grosse-Besselmann, Barmen.

DER SPORT

Wer wird Niederrhein-Meister?

Kleines Fußball-Programm

Am Niederrhein ist Sonntag die Meisterschaft zu Ende. Ob Westende Hamborn oder TuS. Helene Essen den Bereich in den Kämpfen um die Deutsche Meisterschaft vertreten wird, entscheidet sich an diesem Tage. Am 16. Mai muß der Meister vom Niederrhein jedenfalls nach Mannheim zum VfR., der bekanntlich in der ersten Vorrunde bereits den 1. FC. Nürnberg mit 3:1 ausschaltete.

Westende Hamborn hat Rot-Weiß Essen zu Gaste und bleiben die Hamborner auch im Rückspiel Sieger, ist dem Neuling der Titel sicher. Gibt es aber nur ein Unentschieden und andererseits einen Erfolg von TuS. Helene Essen und Duisburg 48/99 — im Herbst spielte man 1:1 —, dann sind beide Titelanwärter punktegleich. Meister würden dann aber die Essener auf Grund des besseren Torverhältnisses. — Das dritte Spiel zwischen Union Krefeld und Schwarz-Weiß Essen interessiert wegen der Abstiegsfrage. Ein Erfolg von Krefeld sichert dem Sieger den Verbleib in der Gauklasse, während Essen absteigen muß.

1. Klasse

TSV. Ronsdorf — VfB. Remscheid

Der Gruppenmeister Ronsdorf tritt zum letzten Spiel auf eigenem Boden gegen VfB. Remscheid an. Das Treffen wird für die Zebras gleichzeitig auch ein Probegalopp für die am 30. Mai beginnenden Aufstiegsspiele sein, in denen u. a. Fortuna Düsseldorf, SC. M.Gladbach und Bayer Leverkusen die Gegner von Ronsdorf sein werden.

2. Klasse

TSK. 02 Wuppertal — TSV. Vohwinkel

Endspiele um die Bannmeisterschaft

Post-Sportgemeinschaft A 1 — SpG. Langerfeld A 1

Im Endspiel um die Bannmeisterschaft am Sonntag um 10,30 Uhr an der Schützenstraße sind die Aussichten für beide Mannschaften gleich groß, das verspricht einen lebhaften Kampf.

SpFr. Schwarz-Weiß B 1 — Cronenberger SC. B 1

Auf Mallack erwartet Schwarz-Weiß um 10,30 Uhr den Cronenberger SC. Obwohl die Schwarz-Weißen durch Platzvorteil begünstigt sind, erwarten wir den Gast in Front. Ein unentschiedener Ausgang würde den Cronenbergern zum Meistertitel genügen.

Zu einem Freundschaftsspiel am Samstagabend im Stadion am Zoo treffen sich der SSV. Wuppertal und die Union Wuppertal.

Hitler-Jugend bort

Am Sonntagmorgen in Cronenberg

Die Kämpfe der zweiten Runde zur Leistungsgruppe am Sonntag um 10,30 Uhr in der Turnhalle der Realschule in Cronenberg versprechen wieder guten technischen und harten Sport. Zwölf Treffen sind in Aussicht genommen, von denen das zwischen dem Gebietsmeister Kühlewind (WBC.) und Becker (Cronenberg) besonderes Interesse weckt. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß Becker sich für seine kürzliche Niederlage revanchiert. Drescher (Blau-Gold), einer der Besten seiner Gewichtsklasse, trifft auf den Urlauber Jöker, Cronenberg. Es sind zwei gute Techniker, die beide ihre Chancen haben; es wäre keine Ueberraschung, wenn Drescher zu einem Erfolg käme. Und den dritten „Hauptkampf" liefern sich im Halbschwergewicht Berns (Cronenberg) und Floßbach (Blau-Gold). Gelingt es Berns, seine längere Reichweite auszuspielen, dann dürfte es allerdings dem ohne Zweifel sehr talentierten Floßbach schwer fallen, das Ergebnis der ersten Auseinandersetzung durch einen neuen Sieg zu bestätigen.

Im Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft ist das Wiederholungsspiel aus der ersten Vorrunde zwischen LSV. Pütnitz und Berliner SV. 92 in Stettin besonders hervorgehoben. Auf der Karte stehen weiter noch zwei Auswahlspiele: Weser-Ems gegen Ost-Hannover in Wesermünde und Berlin-Brandenburg gegen Hamburg.

Die Handballfreunde sehen mit Spannung der Vorrunde zur deutschen Meisterschaft entgegen. Unsere westdeutschen Meister sind mit SGOP. Recklinghausen gegen LSV. Köln und TuS. 1900 Esch gegen SV. Waldhof gepaart. Der Niederrhein hat mit drei Zwischenrundenspielen seines Männer-Städteturniers und der Entscheidung der BDM.-Meisterschaft des Gebietes 34 zwischen Düsseldorf und Solingen auch ein beachtliches Programm.

Im Hockey tritt der Westen wieder besonders hervor. Die Frauen des Kölner HC. und von Düsseldorf 99 holen ihr Vorrundenspiel zur Deutschen Meisterschaft nach; Westfalen führt den Titelkampf seiner Männer weiter; am Niederrhein wird das Städteturnier mit drei Männer- und vier Frauenspielen in Angriff genommen.

Der Cronenberger Sportclub 02 wird das angesetzte Pokalspiel gegen die SVg. Solingen-Gräfrath schon am Samstag austragen.

Die Leichtathleten eröffnen mit dem Mehrkampf- und Staffeltag in allen Bezirken und HJ.-Bannen ihre Sommerkampfzeit.

Recht umfangreich ist der Radsport-Kalender. Bahnrennen in Bochum (Steherwettbewerbe mit Walter Lohmann usw.), Ludwigshafen, Landau und Erfurt, Straßen- und Rundstreckenrennen in Köln („Rund um Köln"), Rund um den Kreis Esch, Bielefeld (HJ.), Berlin, Karlsruhe und Braunschweig sowie die Hallenmeisterschaften von Hessen-Nassau in Frankfurt a. M. sind als wichtigste zu nennen.

Die besten Schwimmer und Schwimmerinnen aller westdeutschen Gaue treffen sich beim Jubiläumsschwimmfest der Kölner Turnerschaft 1843. — Die Turner melden ein Niederrhein-Ausscheidungsturnen in Düsseldorf. — Amateurboxkämpfe in Dortmund (mit FuA. Düsseldorf), Hamborn und Unna, die Fechtmeisterschaft im Frauen-Florett von Moselland vervollständigen die Veranstaltungskarte, von der zum Schluß noch die Pferderennen in Düsseldorf (Grüngürtel-Ausgleich) und die Trabrennen in Gelsenkirchen zu nennen bleiben.

Streiflichter vom Wuppertaler Amtsgericht

Eine pflichtvergessene Straßenbahnschaffnerin

Schon kurz nach der Einstellung bei den Wuppertaler Bahnen im Jahre 1940 machte es sich bemerkbar, daß Pflichtbewußtsein nicht die stärkste Seite der 22 Jahre alten Frau L. war. Sehr häufig fehlte sie unentschuldigt oder kam verspätet an, so daß, wie sich in der Verhandlung vor dem Wuppertaler Amtsgericht ergab, häufig ein Wagen ausfallen mußte. Mit allen Mitteln — zunächst mit Güte, später mit Strenge — versuchte man, die Angeklagte auf den rechten Weg zu bringen. Aber alles war vergeblich. So mußte sie dem Treubänder der Arbeit gemeldet werden, als sie wieder einmal wochenlang fehlte. Zwar brachte sie dann eine Bescheinigung, daß sie eine gewisse Zeit krank gewesen sei, aber sie hatte von ihrer Krankheit weder der Krankenkasse, noch den anderen Stellen eine entsprechende Meldung gemacht. Die Folge ihres undisziplinierten und eigensinnigen Verhaltens war, daß sich die Angeklagte jetzt vor dem Wuppertaler Amtsgericht wegen Arbeitsvertragsbruches verantworten mußte. Hier wurde ihr sehr eindeutig klar gemacht, daß solche Bummeleien nicht geduldet würden, und sie kann nun im Gefängnis drei Monate darüber nachdenken, wie sie in Zukunft ihre Pflichten am besten erfüllt.

Die teure Hühneraugen-Tinktur

Seit Jahren fabrizierte ein 64 Jahre alter Mann in Wuppertal-Barmen eine Hühneraugentinktur und brachte sie in den Handel. Zu Beginn des Krieges wurde von der zuständigen Stelle der Verkaufspreis neu festgesetzt. Daran störte sich der Mann aber nicht, sondern verkaufte das Hühneraugenmittel zum alten Preis weiter. Das brachte ihm nicht nur eine Gefängnisstrafe von drei Monaten ein, sondern er muß auch den Mehrerlös von 1000 RM. an die Reichskasse abführen.

Ein Kind entführt und sträflich vernachlässigt

In einem Ehescheidungsprozeß wurde das aus der Ehe hervorgegangene Kind Pflegeeltern übergeben und den bisherigen Ehegatten eine bestimmte Besuchszeit eingeräumt. Während sich der Mann genau an diese Vereinbarungen hielt, glaubte die Frau und Mutter, sich über diese Vereinbarungen hinwegsetzen zu können. Eines Tages besuchte diese das Kind, machte mit ihm einen Spaziergang und kehrte nicht wieder zurück. Sie hatte das Kind mit nach Glückstadt genommen, wo sie seit einiger Zeit beschäftigt war. Man sollte nun doch annehmen, daß die Angeklagte das Kind mit besonderer Liebe umhegt hätte. Aber weit gefehlt, wie schon früher, so vernachlässigte sie das Kind auch jetzt aufs sträflichste. Es ist selbstverständlich, daß man ihr das Kind sofort wieder abnahm und den Pflegeeltern zuführte. Ihre unüberlegte Handlungsweise muß sie mit zwei Monaten Gefängnis büßen.

Verloren — gefunden

Wie der Polizeipräsident mitteilt, sind vom 16. bis 30. April in Wuppertal folgende Gegenstände als gefunden gemeldet worden: 1 Tasche mit Werkzeug, 1 Bündel Zellgarn, 1 helle Hornbrille, 1 alte Herrenjoppe, 1 alte Badehose, 1 Rolle Gummiband, 1 Tarnscheinwerfer, 50 Rollen Tapeten, 1 Tintenschreiber, 1 Oelhautumhang, 1 blaues Kindermäntelchen, 1 Tischtuch und 2 Auflegedeckchen, 1 linker Kinderhalbschuh, 1 brauner Damenhut mit Feder, 1 Herrenfahrrad ohne Marke, 5 Schlüsselbunde, 1 Paar Damen-Lederhandschuhe, 11 Geldbörsen mit Inhalt, 3 Geldbeträge, 1 gold. Sprungdeckel-Armbanduhr, verschiedene Briefmarken. Ueber die Gegenstände gibt das Fundbüro im Polizeipräsidium Wuppertal, Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 42, Auskunft. Das Fundbüro ist werktäglich geöffnet von 8 bis 17 Uhr, Samstags bis 12 Uhr. — Zugelaufene und nicht abgeholte Hunde werden jeden Donnerstag, 17 Uhr, in Wuppertal-Elberfeld, Tiergartenstr. 198, öffentlich versteigert.

Nach Fliegerangriffen

Privatgespräche am Fernsprecher unterlassen!

Tagesspiegel der Wirtschaft

Direktor Dr. Heinrich Oster, Vorstandsmitglied der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Geschäftsführer des Stickstoff-Syndikats G. m. b. H., wird am Sonntag 65 Jahre alt. Nach schwerer Verwundung im Weltkrieg wurde er zum Kriegsamtskommissar für das damals im Aufbau begriffene Leuna-Werk bestellt. Als Direktor und Betriebsführer des Werkes erwarb er sich große Verdienste um den sozialen und betrieblichen Ausbau. An der Wiedereroberung der Leuna-Werke aus Kommunistenhand im Jahre 1921 war er hervorragend beteiligt. Im Jahre 1930 übernahm er die Leitung des Stickstoff-Syndikats in Berlin, an dessen Spitze er noch heute steht. Mit seiner Person sind die im vergangenen Zeitraum vor dem Kriege geführten erfolgreichen Verhandlungen über den Zusammenschluß der europäischen Stickstoff-Industrie auf das engste verknüpft.

Schokoladenfabrik Friedr. Bauer AG., Wuppertal-E. Die HV. genehmigte den Abschluß für 1942 und wählte Freifrau Kurt v. Hurter in Wuppertal neu in den Aufsichtsrat. Nach Abschreibungen von 49 987 (44 787) RM. stellt sich der Reingewinn mit Vortrag auf 92 598 (123 098) RM., über dessen Verwendung die Verwaltung diesmal auf Anfrage die Auskunft ablehnt (i. V. 6 Prozent Dividende auf das AK. von 783 400 RM.). Die Vorräte sanken auf 187 039 (300 641) RM., das Bankguthaben stieg auf 99 476 (23 703) RM.; andererseits wurden die Rücklagen auf 252 453 (206 756) RM. erhöht, während die Verbindlichkeiten auf 175 077 (289 425) RM. zurückgingen.

Wie Freiherr von Münchhausen das Lügen lernte

Eine „Rundfunksendung" von Paul Johs. Arnold

„Der Himmelssender mit allen deutschen Sendern. Freiherr von Münchhausen wird jetzt selber erzählen, wie er das Lügen . . ."

„Das Lügen, Petrus?" schmetterte Münchhausen dazwischen.

„Na meinetwegen", brummte Petrus, „wie er dazu kam, seine Geschichten zu erzählen."

— — — — — — —

„Ich, Freiherr von Münchhausen, soll also von meinen Geschichten erzählen, — Petrus, du kannst nun gehen; brauche keinen Ansager mehr."

„Ich bleibe schon lieber hier", klingt es nicht besonders freundlich zurück.

„Willst du vielleicht den Aufpasser spielen?" schnarrt der Freiherr ihn an.

„Vielleicht. Jedenfalls möchte ich zuhören."

„Wie du willst", wirft Münchhausen ihm wie gleichgültig hin. — „Also, Geschichten soll ich nicht erzählen. Eigentlich schade. Aber vom Himmel herunter kann man das wohl nicht, nein, schockschwerenot! Ach so, einen saftigen Fluch muß man sich hier selbstverständlich auch abgewöhnen. Wenn ich früher in Bodenwerder vor einer guten Flasche saß und in guter Gesellschaft — dazu gehörst du nicht, Petrus —, so in meinen Stuhl zurückgelehnt — hm, die Wolkenbank, auf der ich hier sitze, ist natürlich noch viel bequemer, natürlich. Und man hat sich über jene Zeiten ja auch hinausentwickelt; ja, leider.

Doch so komme ich nicht voran. Um's gleich zu sagen: ich war im Leben dort unten bei euch ausgesprochen ein Pechvogel. Habe das auch nie verhehlt. Im Kriege, auf der Jagd, immer Pech, das scheußlichste Pech. Denkt doch einmal an meine Histörchen. Als ich die Treppe hinunterssprang, um unter die Enten auf dem großen Teich zu knallen, rannte ich mit dem Schädel gegen den Türpfosten, daß mir die Funken aus den Augen stoben; als ich dann anlegen wollte, war der Schießprügel kaputt. Das schönste Wild, Hirsch, Wolf, Hühner, kam mir vor die Flinte, wenn ich Kugeln und Schrot gerade vergeblich in die Luft gepulvert hatte. Wenn mir etwas aus der Hand glitt, war's weg, spurlos verschwunden, wie damals in der Türkei die Axt. Wie kam ich überhaupt dahin? Als Gefangener. Ich brauchte nur über einen Graben zu setzen, war dahinter sicher ein Sumpf, in dem ich bis zum Halse versank. Und als ich einst wie blind vor Eifer einen Hasen jagte, fuhr mir eine Kutsche über den Weg mit zwei Damen, deren jüngerer ich gar zu gern mein Kompliment gemacht hätte. Kaum konnte ich meinen Gaul zurückreißen, saß im nächsten Augenblick im Grabenschlamm und hörte das klingende Lachen der Dame, das weher tat als der unmanierliche Fall.

Pech, meine Herren, Pech! Was ich auch anfaßte — Pech!

Ich war nicht die Natur, mich davon unterkriegen zu lassen und lamentabel zu werden. Aber je wilder ich gegen das Mißgeschick ankämpfte, desto mehr Teufelsbrocken und Satansknochen warf es mir vor die Füße und ließ mich darüber stolpern. Ich lachte. Das ging schon besser und hilft wenigstens für den einzelnen Fall.

Aber die Heimtücke der Materie, die mir die Streiche spielte, mußte doch zu packen sein; man mußte sie doch aus der Welt hinausjagen können, daß das Leben öfter mal sein Glücksgesicht zeigte, wie jetzt nur, wenn man es durch einen anständigen Burgunder betrachtete. Das wünschte ich mir; aber — hallo! und jetzt hatte ich's. Aus dem Burgunder war mir die Erleuchtung entgegengestrahlt. Wünschen mußte man, toll und dreist wünschen, mit der Phantasie das Häßliche der irdischen Unvollkommenheit besiegen, die Welt aus der Schöpferkraft des Geistes für sich gestalten, die Wunschgebilde Herr werden lassen über die Unvollkommenheit des kläglichen Daseins.

Das war's. Damit tat man dasselbe wie der Herrgott in seinem Schöpfungsakt und half ihm bei seinem Werk. Auch er hatte die Welt aus einer Phantasie geschaffen. Auch ihn ärgerte der Haufen Dreck, der Urschlamm. Sicher war auch er einmal mit seinem Stiefel darin stecken geblieben. Und da hat er durch seine Phantasie eine blühende Welt daraus lebendig werden lassen, und uns mit.

Gewiß blieb auch der Teufel noch daran. Er stellt uns immer wieder ein Bein, daß mir mit der Nase in den alten Dreck fahren, zeigt uns immer wieder, daß wir auch aus einem Erdenkloß gemacht sind und deshalb nicht von der Erde loskönnen, an ihre Schwere gebunden bleiben. Aber dazu hat uns der Herrgott auch noch einen Funken seiner Phantasie geschenkt, um damit den Kampf gegen alle Erdenschwere aufzunehmen, um durch sie alles zu überwinden, was uns herunterzieht, in Fesseln hält, daß wir ihm so im Kampf gegen den Urschlamm helfen, seine Schöpfung weiterzuführen. Und diesen Funken habe ich zu einem lustigen Feuerchen angefacht. Ihr kennt alle das Histörchen vom Sprung in den Sumpf. Das erste Mal bin ich ja mitten in der Luft wieder umgekehrt."

„Münchhausen!" warnt Petris Stimme hinter ihm.

„Na ja, hast schon recht, Petrus, war nur beinahe wahr. Hätte natürlich noch vorher den Gaul zur Seite gerissen. Stimmt's nun? Wenn man so ins Erzählen kommt . . . Petrus, schaff doch mal Ordnung bei den Engelbuben da hinten, die sich schon wieder balgen."

„Bin hier nötiger."

„Auch gut! — Das zweite Mal aber lag ich doch, patsch, mitten im Morast. Das ist doch wohl nun die reine, dreckige Wahrheit! Wie ich mich da herausgewühlt habe, kann sich jeder selber denken. Aber ich wollte es mir nicht denken. Ich, der Freiherr von Münchhausen, sollte wie eine dreckgepanzerte Kröte auf dem Bauch durch den Schlamm kriechen! Das war auch solch ein Satanskunststück gewesen, mich hineinzubugsieren. Wie konnte man dem Teufel sein übles Spiel verderben? Rasch den Zopf gepackt und Kerl und Roß daran herausgezogen. Das war der Sieg des Gedankens, der Phantasie über die Unvollkommenheit der Welt. Und so ist's bei den meisten meiner Geschichten. Lügen haben alberne Menschen das genannt, die nichts davon verstehen, und Kindergeschichten haben sie daraus gemacht. Hab ich vielleicht meine Histörchen Kindern erzählt? Als ob die begreifen könnten, was dahinter steckt! Angeborenes Talent sollte ich dazu haben — pah! Dann wäre wenig Verdienst dabei. Gingen genug bittere Stunden vorher, ehe ich lernte, dem Herrgott auf meine Weise zu helfen, den Teufel aus der Welt zu treiben.

Aber da fällt mir gerade noch ein Histörchen ein. — Petrus, es klopft am Himmelstor; geh mal hin und mach auf."

„Möchtest du wohl. Ich bleibe hier."

„So, und läßt eine arme Seele, die sich's hat sauer werden lassen, warten und solange Angst schwitzen."

„Geht dich nichts an."

„Aber dich geht mein Stückchen an, daß ich gerade erzählen wollte. Von Hühnern. Ist auch ein Hahn dabei, und der kräht, kräht gerade zur rechten Zeit. — Ha, da rennt er zum Himmelstor. Und es hat gar nicht geklopft. Hat nun einmal eine Antipathie gegen krähende Hähne; na, so alte Erinnerungen sind ja für keinen Menschen immer erfreulich. Sonst kommen der Petrus und ich sehr gut miteinander aus. Nur wenn er mir das Lügen vorhält, das vertrag ich nicht, schockschwe . . . nein, nein, ich fluche hier ja nicht. Nun aber, wo er weg ist, kann ich euch ein neues Geschichtchen erzählen.

Also: Als ich damals in der Türkei . . ."

„Münchhausen!!"

„Da kommt der Kerl wahrhaftig voll Wut schon wieder zurückgeflogen. Nun wird's doch nichts mit dem Histörchen, schade.

— Pointentöter!"

Mitten in das Wort hinein wird schon aus himmlischen Posaunen das Pausenzeichen geblasen.

Was ein altes Konversationslexikon erzählt

Es gibt kaum eine interessantere Kulturgeschichte als ein Konversationslexikon! Ich blättere gern darin, und zwar nicht nur in der neuesten Ausgabe eines „Brockhaus" oder „Meyer", und wie die verschiedenen „Vielwisser" heißen, sondern gerade auch in den älteren. Wenn wir genau wissen wollen, in welcher Welt unsere Urgroßeltern lebten, was sie für Kentnisse hatten, wofür sie sich begeisterten, so müssen wir in einem dieser alten vergilbten Werke lesen, das ihr Wissen und ihre Interessen enthüllt. Wir ahnen dann, worüber man damals in den vornehmen „Salons" wie am Stammtisch sich unterhielt. Aber auch die jüngeren Ausgaben sind zwar überholt, doch nicht wertlos! Wem z. B. die letzte Ausgabe der Lexika vor dem Weltkrieg in die Hände fällt, der ist erstaunt, was wir schon allein in 25 Jahren gelernt und vergessen haben, obwohl diese Bände schon sehr den heutigen ähneln. Der älteste „Brockhaus" aus dem Jahre 1809 dagegen, der sich im Untertitel „Kürzgefaßtes Handwörterbuch für die in der gesellschaftlichen Unterhaltung aus Wissenschaften und Künsten vorkommenden Gegenstände" nennt, umfaßte nur 4 Bände im Oktavformat, von denen jeder 400 Seiten hatte. Dafür war er aber auch so handlich, daß der Urgroßvater ihn bequem in der Rocktasche mitnehmen konnte.

Besonders interessant an einem solchen Zeitdokument ist natürlich, was nicht darin steht. Beethoven z. B. war 1809 noch nicht lexikonreif, obwohl seine ersten 6 Sinfonien bereits erschienen waren. Dagegen wird Johann Sebastian Bach schon damals „der größte unter den deutschen Tondichtern" genannt. Als eine besondere Begabung wird angeführt, daß er „auf dem Orgelpedal Läufer wie mit den Händen machen konnte" und von seinen Kompositionen wird berichtet, sie seien so schwer gesetzt, daß nur ein Virtuose sie fehlerfrei spielen könne. Seinen Zeitgenossen und der nachfolgenden Generation war Bach eben der große Orgelvirtuose.

Die Alchemie wird hier noch als „Wissenschaft der Verwandlung der Metalle" bezeichnet. Sie genießt also durchaus noch eine gewisse Achtung. Wenn man dagegen den Absatz „Chemie" aufschlägt, so muß man feststellen, daß die Definitionen sich im letzten Jahrhundert kaum geändert haben. Damals wie heute wird die Chemie die Lehre von der Umwandlung und von den Eigenschaften der Stoffe genannt. Allerdings sucht man vergeblich in einem so alten Lexikon nach dem Stichwort „Element". In 16 Zeilen nur wird die Wissenschaft abgespeist, die man heute fast als „die Wissenschaft unserer Zeit" bezeichnen könnte und der in der neuesten Ausgabe des gleichen Lexikons nicht weniger als 22 Spalten gewidmet sind.

Einen der längsten Abschnitte des alten Buches aber durfte ein Graf von Benjowski für seine merkwürdige und verworrene Lebensgeschichte in Anspruch nehmen, die auch für unsere Zeit phantastisch klingt: Kaiserlicher General in russischen Diensten, dann von seinen habgierigen Brüdern vertrieben, wird er aus unerfindlichen Gründen nach Kamschatka verbannt. Dort verliebt sich die Tochter des Gouverneurs in ihn und brennt mit ihm durch. Auf einer japanischen Insel muß er sich mit der Tochter eines Jesuiten verloben. Schließlich wird er von den Franzosen nach Madagaskar geschickt. — Die Eingeborenen von Madagaskar wollen ihn zum König machen und das verfeindet ihn wieder mit den Franzosen. Er stirbt den Tod des Rebellen. — Und diesen Mann haben die heutigen Lexika glatt vergessen!

Die Woensampresse in Wuppertal

Anton Woensam von Worms war ein mittelalterlicher Holzschneider, der zeitweilig in Köln gelebt hat. Hier schuf er den herrlichen friesartigen Holzschnitt der Kölner Stadtansicht vom Jahre 1531. Der Name des berühmten Graphikers lebt heute fort in der „Woensampresse, Werkgemeinschaft Deutscher Graphiker" der Gegenwart. Sie wurde 1934 von Wilhelm Geißler, dem neuen Leiter der Wuppertaler Meisterschule begründet und hat den Sammeleifer der Kunstfreunde mächtig angeregt. Seit einigen Wochen befindet sich der Sitz der Woensampresse in Wuppertal-Barmen, Gewerbeschulstraße, wo Liebhaber qualitätvoller Original-Holzschnitte und -Lithographien Auskunft erhalten. Die Woensam-Presse — so benannt nach der Handpresse der Graphiker — fordert alle Kunstfreunde zum Beitritt auf. Durch Entrichtung eines jährlichen geringen Bezugsgeldes wird man Mitglied des Freundeskreises und erhält als Gegengabe jährlich eine Anzahl von Originalblättern der Arbeitsgemeinschaft. Ihr gehören namhafte Künstler an. Wir nennen nur Wilhelm Geißler, Prof. Walter Klemm, Ottohans Beier, Ernst Dombrowski, Erich Feyerabend, J. L. Gampp, Hans Pape, Rudolf Riege, Richard Schwarzkopff, Bodo Zimmermann. Die Holzschnitte und Steinzeichnungen tragen den Blindstempel der Presse als Wertmarke. Die Werkgemeinschaft veranstaltet auch Ausstellungen, Kunstabende und Atelierbesuche. Durch die Mitgliedschaft können sich Einzelmitglieder, Schulen, Behörden und Organisationen für wenig Geld eine wertvolle Sammlung oder Wandschmuck in Originalen zulegen sowie die schönen Blätter als Geschenke verwenden.

Johanna Wolff gestorben

Wie aus Locerno-Orsalina gemeldet wird, ist am 5. Mai die in den letzten beiden Jahrzehnten dort wohnende ostpreußische Dichterin Johanna Wolff im Alter von 85 Jahren gestorben. Johanna Wolff wurde am 30. Januar 1858 als Schusterkind in Tilsit geboren. Nach dem frühen Tode der Eltern wurde die Vollwaise von Detlev von Liliencron in die deutsche Dichtung eingeführt. Sie hat sich besonders mit ihren volkstümlichen beiden autobiographischen Büchern „Das Hanneken" und „Hannekens große Fahrt" in weiten Kreisen durchgesetzt. In dem Brevier „Ein bißchen Freude" sammelte sie Sprüche und in „Wanderer wir" hat sie ihre gedankentiefe, klingende Lyrik zusammengefaßt. Johanna Wolff, die Ehrenbürgerin ihrer Vaterstadt Tilsit war, litt in den letzten Jahren unter dem Fernsein von ihrer Heimat. Sie lebte, wie sie einmal schrieb, „dem Gesetz der eigenen Anständigkeit" und ihrer „Inbrunst zu Vaterland und Gott". „Ruhe, meine Seele, ruhe in dir" war einer ihrer Lebenssprüche, der sie nun auf jener letzten Reise begleitet. Heinz Grothe.

Verleger Philipp Dorneich gestorben. Der Leiter des Verlages Herder, Generaldirektor Philipp Dorneich, ist in Freiburg im Alter von 77 Jahren gestorben. Dorneich war 64 Jahre im Verlag Herder tätig.

Wilhelm Furtwängler wurde eingeladen, mit den Wiener Philharmonikern in Dänemark und Schweden Konzerte durchzuführen. (Schubert, Beethoven, Richard Strauß, Theodor Berger).

Kopernikus-Feier im Reich

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hat in allen Gauen des Reiches durch den Vortragsdienst des Deutschen Volksbildungswerkes aus Anlaß des 400. Todesjahres von Nikolaus Kopernikus Veranstaltungen und Vorträge angesetzt, die seine Bedeutung als Schöpfer des modernen Weltbildes weiten Kreisen unseres Volkes aufzeigen sollen.

Der Rundfunk am Samstag. Reichsprogramm: 16—18 Uhr: Bunter Nachmittag. — 18—19 Uhr: „Sos Thetis". — 20,20—21 Uhr: Musik zur guten Laune. — 21—21,05 Uhr: Das Gespräch der Woche. — 21,05—21,30 Uhr: Das deutsche Tanz- und Unterhaltungs-Orchester. — 21,30—22 Uhr: Heitere Weisen. — Deutschlandsender: 11—12,30 Uhr: Ueber Land und Meer. — 17,10—18,30 Uhr: Von Schumann bis Trunk. — 20,15 bis 21 Uhr: Kleine Konzertstücke. — 21—22 Uhr: Opern-Konzert.

Roland Flaeswitz

„Man spricht nicht vom Kriege"

Roman aus der Gegenwart in den Tropen

(19. Fortsetzung)

15.

Schon jetzt, obwohl ihr Vater noch bei ihr auf der „Bali Maru" war, kam sich Claire unendlich verlassen vor. Die Boys schleppten Koffer herbei, eine kleine japanische Stewardeß ordnete die Kleider in den weißlackierten Schränken, eine andere stellte Blumen in Gläser und Vasen. Unendlich viele Blumen hatte Claire bekommen. Abschiedsbrauch. Jeder bekam sie. Noch ehe sie verblüht waren, würden die Menschen, die sie an Bord gesandt hatten, Claire Winterhalder längst vergessen haben. Papa stand am Bullauge und blickte etwas verlegen über den Pier. Er hatte Dr. Ewert noch nicht gesehen und befürchtete, daß es ihm vielleicht doch nicht gelungen sein könnte, einen Platz zu bekommen.

Die Kabinentür stand offen. Es war so heiß, daß man alle Türen offen ließ, obschon überall die Propeller kreisten und die dicke, stickige Hafenluft Tandjong Prioks durcheinanderwirbelten. Kleine Malaien huschten über die endlosen Gänge, man hörte Englisch, Amerikanisch, Holländisch, man hörte Japanisch und Chinesisch. Ein javanischer Sultan kam mit sechs Frauen vorbei. Er blieb an der offenen Tür zu Claires Kabine stehen und musterte Claire wohlgefällig.

Es sieht aus, als wollte er Papa fragen, wieviel ich koste? dachte Claire, und sie warf die Tür zu. Aber wenige Sekunden später stand sie wieder offen. Amerikaner riefen mit lauter Stimme nach der Bar, und als ihnen gesagt wurde, daß sie noch nicht geöffnet sei, verfluchten sie Japan, die „Bali Maru" und den Barkeeper im besonderen. Ihre Frauen, die grell bemalt waren und an zerzauste Vögel erinnerten, forderten mit schrillen Stimmen Friseuse, Masseuse und Pedikeuse herbei, ein langer Engländer, der immer gebückt ging, um nicht gegen die Gangdecke zu stoßen, verlangte die „Times", aber es müsse die neueste Ausgabe sein, „mit unseren Siegen!". Er schien fest entschlossen zu sein, nicht ohne „Times" und „neueste Siege" abfahren zu wollen.

„Es ist das gleiche Gesindel wie bei uns im Hotel, Papa", sagte Claire, „nur daß man hier das Pack noch auf viel engerem Raum beisammen hat."

Herr Winterhalder hob beschwörend die Hand. „Du redest dich noch um deinen Kopf, Claire. Vergiß nicht, daß wir bislang von diesen Menschen, die du „Gesindel und Pack" nennst, gelebt haben."

„Ja, leider, Papa." Claire trat zu der zweiten Stewardeß, die eben sechs große Tigerorchideen in einem matigrünen Glas ordnete. Sie machte das mit wenigen, zarten und doch prägnanten Griffen. Kein Volk der Erde hat die Kunst, Blumen zu ordnen, so in den Fingerspitzen wie die Japaner. Die sechs Orchideen glichen sechs Schlangenköpfen, deren Stiele zu einem einzigen Leib verschlungen schienen. Mit einem kleinen Goldhäkchen befestigte sie die Visitenkarte, die den Blumen beigegeben war, am Rande des Glases. Claire hatte ihr gleichgültig zugesehen, und es war wohl nur Zufall, daß sie den Namen auf der Karte las.

„Werfen Sie die Blumen hinaus, bitte!" sagte sie, während ihre Hand schon die Visitenkarte zerriß. Eine Sekunde zögerte die kleine Dienerin. Blumen fortzuwerfen erschien ihr wie eine große Sünde, da griff Claire selbst die Tigerorchideen. „Einen Augenblick, Papa."

Herr Winterhalder trat zur Seite und Claire ließ die Giftschlange mit den sechs Köpfen in das ölige Hafenwasser fallen, die Fetzen der Visitenkarte flatterten hinterher.

„Was tust du da, Claire?"

„Nichts, Papa. Auf die Aufmerksamkeit eines Erpressers lege ich keinen Wert."

„Ich verstehe dich nicht, Claire."

„Du hast mich oft nicht verstanden in der letzten Zeit, Papa. Aber darüber, daß Mr. Yells ein Erpresser ist, sind wir uns wohl einig?"

Herr Winterhalder wollte Claire erneut beschwören, vorsichtig zu sein, aber er gab es auf. Vielleicht war das alles nur, um über die Abschiedsstunde hinwegzukommen.

„Wir wollen uns einmal an Deck umtun, Claire, vielleicht, daß wir Dr. Ewert sehen."

„Ich warte nicht auf ihn. Ich kann auch ohne diesen Herrn fahren, den du mir da als Beschützer zugedacht hast. Ich bin schließlich kein Kind mehr."

Dennoch folgte sie, als Winterhalder nun in den Gang trat und sich mit hundert Entschuldigungen in drei Weltsprachen einen Weg bahnte.

Oben an Deck herrschte ein noch größeres Gedränge. Es schien, als hätte es sich alle Welt in den Kopf gesetzt, mit der „Bali Maru" zu fahren. Es gab hysterisches Gelächter und hysterische Tränen. Damen, die sich allabendlich in mokanter Kritik über die gegenseitigen Toiletten ergangen hatten; umarmten sich, als seien sie unzertrennliche Schwestern gewesen, Kaufleute und Exporteure in Reis, Zucker, Gummi und Kopra, die jedem anderen den Konkurs auf den Leib gewünscht hatten, tauschten Geschäftsgeheimnisse und die Adressen verschwiegener Häuser in Hongkong und Schanghai.

„Wissen Sie, ob Seide bei der Landung in Kobe verzollt werden muß?"

„Zigaretten schmuggeln ist nicht gefährlich, machen Sie dem Beamten nur schöne Augen, Ellinore."

„Worauf wartet denn der braune Lümmel? Das Trinkgeld für die Kollis ist doch einbegriffen!"

„Die Bridgespiele an Bord sind sehr billig und sehr schön. Kaufen Sie gleich ein Dutzend."

„Na ja, für etwas müssen ja auch die Japaner gut sein."

„Was gibt es denn dort am Pier?"

„Wahrscheinlich ein deutsches Schwein. Wir haben gestern gesehen, wie sie drei herausholten. Oh, es war lustig!"

„Ein reizender Krieg, Gwendoline . . ."

Erst Sekunden später begriff Claire, was sie dort neben ihr gesagt hatten. Sie drängte sich an die Reling, drüben in der trägen, glotzenden Menge am Pier war eine Bewegung zu merken. Holländische Kolonialsoldaten rannten auf ein Taxi zu, das über das Pflaster holperte. Seltsam, am Volant saß ein weißer Mann, und er schien vom Autofahren keine Ahnung zu haben, denn er stoppte nicht, als ihm jetzt der Sergeant entgegentrat und die Hand hob, er fuhr weiter, streifte die schilfgrüne Uniform mit dem Kotflügel und steuerte von der Fahrbahn weg, gerade auf die „Bali Maru" zu. Die Sirene kreischte und die Leute sprangen auseinander. Das Taxi stand mit den Vorderrädern auf den Bohlen des Gangway. Der Kerl am Steuer schien verrückt zu sein. In der Tat, völlig verrückt, denn er öffnete nun nicht die Tür, sondern sprang über den Motor hinweg auf die Planken.

Er griff zum Geländer, um nicht zu stürzen, und jetzt stand er da, schweißgebadet, mit vorgeschobenem Tropenhelm und etwas außer Atem. Er stand und lächelte. Er lächelte auch noch, als jetzt die Kolonialsoldaten das Taxi umringten, es zurückschoben, so daß nun der Aufgang zur „Bali Maru" wieder frei war. Jetzt stürzte der Sergeant der ihn soeben vergeblich zum Halten aufgefordert hatte, Gerd Ewert nach.

„Verhaftet!" schrie er, „verhaftet!" Und dann, wie zur Rechtfertigung: „Ein Deutscher! Ein Deutscher!" Auch ein paar Soldaten drängten nun auf den schmalen Brettergang.

„Sie sind hier auf japanischem Boden, Sergeant! Beeilen Sie sich, ihn zu verlassen!" Ganz ruhig wurden diese Worte gesagt und dennoch waren sie überall zu hören, trotz dem Stimmengewirr, der rasselnden Krankketten, der Schleppersirenen.

Der Sergeant wich einen Schritt zurück, aber der japanische Offizier, der neben Gerd stand, folgte ihm nicht, er hob nur, wie zur Unterstützung seiner Worte, die Hand.

„Es ist ein Deutscher, Sir!"

Der Japaner antwortete nicht. Er wartete, bis die Kolonialsoldaten wieder am Pier standen, dann drückte er Dr. Ewert die Hand.

„Tankasai."

„Ewert."

„Ich habe viel Ausgezeichnetes von Ihnen gehört, Herr Doktor, und es ist mir eine Ehre, Sie begrüßen zu dürfen."

Tankasai, Erster Offizier der „Bali Maru", sagte es deutsch. Am Pier pfiffen und gröhlten sie.

„Gebt den Deutschen raus!" — „Heraus mit dem Nazi!"

Gerd und Tankasai fühlten, daß viele Hunderte auf sie, nur auf sie blickten. Dort am Ufer und dann an den Relingen des A-Decks, des B- und C-Decks, die gestaffelt wie Ränge in einem Opernhaus übereinander lagen.

Und auch die Operngläser fehlten nicht.

Alte Damen beugten sich wie aus Logenbrüstungen vor, und während ihre schmalen Lippen empörte Worte sprachen, stellten sie sehr genau die Gläserschärfe ein und sie sahen, daß dieser Deutsche mit dem leicht verrutschten Tropenhelm, unter dessen Rand eine widerstrebende blonde Locke hervorquoll, ein verdammt hübscher Bursche war. Das war ganz gegen jedes Programm, das sie sich von jungen Deutschen gemacht hatten.

Peggy Parker, die mit ihrem Mann und C. G. Yells an der Brüstung des C-Decks lehnte, jubelte.

„Ich habe ihn. Ich habe ihn!" lachte sie. „Ich habe gerade geknipst, als er über die Kühlerhaube setzte."

(Fortsetzung folgt)

Bulgarien setzt sich zur Wehr

Umfangreiche Aktion gegen Mörder und andere Söldlinge Moskaus

WG Sofia, 7. Mai (Eig. Bericht.) In der letzten Zeit haben sich die Morde an bedeutenden politischen Persönlichkeiten Bulgariens gehäuft. Der ehemalige bulgarische Kriegsminister Zlatkoff, der Abgeordnete Janeff und der zuletzt heimtückisch erschossene frühere Polizeidirektor Oberst a. D. Panteff sowie nationale Politiker, die sich dem Kampf gegen das zersetzende internationale Judentum und den alles zerstörenden Bolschewismus verschrieben haten, sind Opfer heimtückischer Anschläge geworden. Ihre Beseitigung lag einzig und allein im Interesse jener jüdischen und kommunistischen Mächte, deren Ziel es ist, jede nationale Bewegung in den einzelnen Völkern zu vernichten, um dem Judentum die Herrschaft über die Welt zu sichern. Es konnte daher nicht zweifelhaft sein, wo man die Mörder der nationalen Politiker Bulgariens und vor allem ihre Hintermänner zu suchen hatte. Es sind die Kreise der in Genickschüssen geübten Verbrecher von Moskau, London und Washington, die ihre Weisungen von dem Haupt der Mörderzentrale, Stalin, und mit Hilfe der Komintern ihre dunklen Schandtaten überall da ausführen, wo sie eine Gelegenheit zur Durchführung ihrer Vernichtungspläne zu haben glauben.

Wie wir bereits gemeldet haben, hat die bulgarische Regierung nun energisch und schnell zugepackt. Eine zweitägige Blockade der bulgarischen Landeshauptstadt Sofia hat ein überraschendes Ergebnis gezeitigt. Am Mittwochabend um 20 Uhr wurde die Blockierung wieder aufgehoben, die von der Bevölkerung einsichtsvoll und mit großer Disziplin ertragen wurde. Die Säuberungsaktion wurde in der Nacht von Montag auf Dienstag begonnen. Die bulgarischen Militärbehörden hatten große Truppenkontingente eingesetzt und ließen Stadtteil um Stadtteil durchkämmen. Die Fahndungsmaßnahmen führten, wie man hört, zur Festnahme von etwa tausend der Teilnahme an den Verbrechen verdächtigen Personen. Unter ihnen befinden sich etwa 400 Kommunisten. Bis zum Abschluß der Durchkämmungsaktion mußten alle Bewohner in den Häusern bleiben, in denen sie sich gerade befanden.

Inzwischen sind die Blockierungsmaßnahmen wieder aufgehoben worden. Der Straßenverkehr ist freigegeben, die Telephonsperre beseitigt. Zur Zeit sind die bulgarischen Polizei- und Militärbehörden mit allem Nachdruck damit befaßt, das Fahndungsmaterial gründlichst zu prüfen.

Man will in Bulgarien mit diesen von der Komintern eingesetzten kommunistischen und terroristischen Elementen reinen Tisch machen. Der Sprecher des Sofioter Nachrichtendienstes erklärte, daß die Komintern sich bereits vor Monaten geäußert habe, sie wolle im Rücken der deutschen Front eine zweite Front errichten. In Bulgarien sei man der Ansicht, so sagte der Sprecher weiter, daß die deutlichsten Kennzeichen hierfür die Reihe von politischen Morden und Sabotageakten seien, die sich in den letzten Monaten ereignet hätte. Aber der Bolschewismus sei vollkommen demaskiert, sein Schicksal in Bulgarien bestimmt. Schonungslos werde er in Bulgarien mit allen Mitteln ausgerottet.

„Times" verherrlicht die Untaten

WG. Lissabon, 6. Mai. (Eig. Bericht.) Die politischen Attentate, die in der letzten Zeit mehrfach in Bulgarien vorgekommen sind und die Weltöffentlichkeit in Erregung versetzt haben, sind ganz offensichtlich auf Mächte zurückzuführen, die außerhalb Bulgariens ihre dunklen Ziele verfolgen. Wenn man noch daran zweifeln wollte, daß hinter den Verbrechern, deren Schauplatz Bulgarien geworden ist, das internationale Judentum steht, so genügt ein Blick in die „Times", um die letzten Zweifel zu zerstreuen. Jeder anständige Mensch rückt von derartigen terroristischen Verbrechern ab. Die „Times" jedoch billigt nicht nur die Attentate in Bulgarien, sondern sucht sie sogar in agitatorischer Weise zu begründen und zu glorifizieren. Sie behauptet schlankweg, die politischen Attentate seien ein Ergebnis der „unterirdischen Opposition" in Bulgarien gegen die Zusammenarbeit mit Deutschland. Es ist recht aufschlußreich, daß die „Times" überhaupt das Bestehen einer „unterirdischen Opposition" zugibt. Damit gesteht sie ein, daß Moskau und seine Agenten wieder einmal am Werke sind, planmäßig und hinterhältig zu wühlen. Die allzu offenherzigen Aeußerungen der „Times" werden indessen den Völkern Europas die Augen darüber öffnen, wo der wahre Feind der neuen europäischen Ordnung sitzt.

Bukarest, 6. Mai. Zu den Ereignissen in Bulgarien stellt „Viatza" fest, es sei eigenartig, daß gerade zur Zeit des letzten Mordanschlages in Sofia in der Londoner „Times" ein Aufsatz mit Drohungen an die Adresse der politischen Führung Bulgariens erschienen sei. Die Sprache der „Times" beweise, daß sich die Methoden der britischen Politik nicht geändert hätten. Unter Ausnutzung des Fanatismus kommunistischer Elemente wolle England auch in Bulgarien die Methoden anwenden, die zum Zusammenbruch in Jugoslawien geführt hätten! Glücklicherweise aber, so schließt das Blatt, seien die verantwortlichen Männer Bulgariens mit König Boris an der Spitze sich der Interessen des Landes bewußt. Sie erkennen die Ziele, die mit diesen Aufforderungen zu Agitationen verfolgt werden, und sie schreiten mit größter Entschlossenheit gegebenenfalls zu einer totalen Beseitigung der Infektionsherde.

Bulgarien beging den „Tag der Tapferkeit"

Sofia, 6. Mai. Die bulgarische Armee beging am Donnerstag im ganzen Land den „Tag der Tapferkeit", den größten nationalen Feiertag des Jahres. In Sofia fand, wie alljährlich, nach einem Gottesdienst eine Parade vor dem König an der Alexander-Newski-Kathedrale statt. Zuerst marschierten die Veteranen und Träger der Tapferkeitsmedaille aus dem vorigen Weltkrieg vorüber. Es folgten die Garde, die Offiziersanwärter und Schüler der Militärschulen, dann die Soldaten der Reservemilitärschule und schließlich mehrere Abteilungen eines Panzerregiments.

Nach der Parade fuhr König Boris mit der Königin die Front der Formationen ab, die inzwischen wieder Aufstellung genommen hatten. Unter den Klängen der Nationalhymne und begeisterten Rufen der vielen tausend Zuschauer verließ das Königspaar den Paradeplatz.

In Martinique lockt billige Beute...

Die Amerikaner bereiten den Raubüberfall mit den üblichen Lügen vor

Berlin, 6. Mai. Einer amerikanischen Agenturmeldung zufolge erklären wohlunterrichtete, der USA-Marineleitung nahestehende Kreise, daß sich in der Angelegenheit Martinique eine „plötzliche Wendung" vollzogen habe. Eine Intervention der nordamerikanischen Marine sei jetzt so gut wie „unvermeidlich". Aus der Hauptstadt von Martinique, Port de France, würden Unruhen unter der Bevölkerung gemeldet. Die innere Lage auf der Insel sei sehr gespannt und kritisch, man müsse damit rechnen, daß die amerikanische Marine zur Sicherung von Ruhe und Ordnung „herbeigerufen" werde.

Die Meldung der amerikanischen Agentur trägt deutlich den Stempel der Raubabsichten der Vereinigten Staaten auf die französische Kolonie Martinique, die sich unter dem vichytreuen Gouverneur Admiral Roberts den USA-Plänen, die Insel für ihre militärisch-strategischen Pläne zu besetzen, widersetzt. Zunächst hatten die USA gehofft, durch die Sperrung der Lebensmittelzufuhr ihre dunklen Absichten auf Martinique verwirklichen zu können. Nunmehr ist klar ersichtlich, daß man jetzt unter dem Vorwand, auf der Insel für Sicherheit und Ordnung sorgen zu müssen, sich mit Gewalt Martinique bemächtigen will.

Die Regierung in Washington hat zu einem neuen Schlag gegen ein weiteres französisches Besitztum ausgeholt, diesmal gegen die westindische Insel Martinique. Die machtpolitischen Gegebenheiten bei dieser Auseinandersetzung sind die gleichen wie die bei einem Kampf zwischen einem Riesen und einem Zwerg. Wenn Hull jetzt erklärt, daß die Erledigung aller mit Martinique zusammenhängenden Fragen künftig „der USA-Marine" überlassen würden, so geht daraus ganz klar hervor, daß die Vereinigten Staaten jetzt den Augenblick für gekommen erachten, die schon seit längerer Zeit geplante Besetzung Martiniques durchzuführen. Die Regierung in Washington begründet ihr Vorgehen mit der Feststellung, die bisherigen Abmachungen zwischen ihr und der Verwaltung von Martinique hätten sich so „grundlegend geändert", daß diese Abmachungen künftig als nichtig anzusehen seien.

Der französische Gouverneur Admiral Roberts hat gegen diese Auffassung Einspruch erhoben: Die Vereinigten Staaten hätten die bestehenden Verträge rückgängig gemacht, die in der Zeit abgeschlossen bezw. bestätigt wurden, in der das französische Mutterland bereits total besetzt gewesen sei. Daher sei die Behauptung Washingtons grundlos, daß die Verträge deshalb rückgängig gemacht werden müßten, weil „Frankreich völlig unter deutscher Herrschaft stehe". Auch hätten die USA von ihm, Roberts, die einseitige Erfüllung seiner Verpflichtungen gefordert, ihrerseits aber die Verträge nicht eingehalten. Ein Kommentar der „Times" ist etwas ehrlicher als das amerikanische Geschwätz; hier wird wenigstens festgestellt, daß diese früheren Vereinbarungen aufgehoben wurden, weil die Verwaltung von Martinique es abgelehnt habe, „an der Aktion für die Befreiung Frankreichs von seinen Feinden teilzunehmen"

Das Ziel ist klar: Zunächst kommt es den Vereinigten Staaten darauf an, das Gold der Bank von Frankreich, das zum ganz überwiegenden Teile seinerzeit dorthin geschafft worden ist, zu beschlagnahmen. Soweit man gelegentlichen Angaben vertrauen darf, handelt es sich um einen Betrag im Werte von etwa 1600 Millionen Schweizer Franken. Außerdem locken die Amerikaner die dort noch liegenden französischen Kriegsschiffe — der Flugzeugträger „Bearn", ein während des ersten Weltkrieges umgebautes Panzerschiff von relativ geringem Gefechtswert, der leichte Kreuzer „Emile Bertin" und einige Zerstörer, deren Namen nicht genau angegeben werden können. Daneben liegt in Martinique eine Handelstonnage von 100 000 bis 140 000 Tonnen schätzungsweise, die besonders deshalb wertvoll ist, weil es sich dabei vorwiegend um Tanker handelt, also um eine Kategorie von Handelsschiffen, für die dringendster Bedarf besteht. Auch ist es wichtig zu wissen, daß der Hafen von Fort de France, die Hauptstadt der Insel, als einziger westindischer Hafen über ein Trockendock verfügt. Die wirtschaftlichen Möglichkeiten Martiniques spielen demgegenüber eine geringere Rolle, eine um so größere der Wert als maritimer Stützpunkt. Unter diesen Umständen kann man die Angelegenheit Martinique geradezu als einen Schulfall für die politischen Methoden des USamerikanischen Außenamtes bezw. des Präsidenten Roosevelt betrachten.

Ein Anhänger der Terror-Angriffe

Stockholm, 7. Mai. Der dieser Tage mit 14 anderen Offizieren durch einen Flugzeugunfall ums Leben gekommene General Andrews, der Oberbefehlshaber der für den europäischen Kriegsschauplatz bestimmten USA-Luftstreitkräfte, war ein eifriger Verfechter der Terrorangriffe gegen die Zivilbevölkerung. Er erklärte, so meldete damals Reuter, bei Uebernahme des Oberbefehls Anfang Februar, als er in London eintraf: „Wir tragen uns mit der Absicht, durch eine Verschärfung der Luftkriegführung zum totalen Krieg überzugehen. Ich bin ein überzeugter Anhänger strategischer Bombenangriffe. Damit werden wir fortfahren, Deutschland weich zu machen.

Grundstücksmarkt

1- od. 2-Familienhaus oder Garten mit Bauplatz in od. Nähe Elbf. z.kf.ges. Ang. E 8641 Gschst. •

Fachwerkhaus, 3–5 Räume, m. Garten, in Wuppertal oder Neviges zu kaufen oder zu mieten gesucht. Ang. unt. E 2065 an Gschst. f111

Ehepaar sucht mögl. f. Obstanbau verwendbar. Grundstück mit größer. als Wochenendhaus geeign. Gartenhaus zu kaufen od. auch zu pachten. Gefl. Ang. unter B 518 Geschst. Bm.

Grundstück, 300 qm, Elberfeld, zu kaufen ges. Ang. E 8627 Gst. •

Unrentabel geworden. Pensionshaus mit Einrichtung für Krankenzwecke zu k. ges. Ang. B 4041

Verkäufe

Elektromotor, 1 PS, Repulsionsmotor für 110-Volt-Anlage, 120 RM. Brennerei Köhler, Wuppertal-Hahnerberg, Gut Eichholz 3. r2221

Stationäre Schweißanlage, gebraucht, System: Hager u. Weidmann, 20 Kilogr. Füllung zu verk. Friedr. Göring, Solingen, Cronenberger Str. 66, Teleph. 257 22. e271

Ballen-Packpressen jed. Größe liefert: O. Bierheller, Wuppertal-Elberfeld, Postfach 604. 1608

3 komp. Entlüfter-Anlagen für Handbetrieb für Luftschutzraum sofort für zus. 1850 Mk. abzugeben. Ang. unter B 523 Gst. Bm. 6543a

Flügel, Fabr. „Ibach", mit eingeb. Pianola, zum Preise von 1800 Mk. zu verkaufen. A. Dorp, Solingen, Augustastraße Nr. 15. e271

Radio, 2teilig, gut spielend, für 60 Mark zu vk. Ang. E 8638 Gschst. •

Gut erh. Küche, Schr., Anr., Tisch 100 RM. Becker, W.-Barmen, Am Unterbarmer Friedhof 46. †

Nußb.-Bett m. 4 Aufl.-Matr. für 100 Mk. zu vk. Löhrerlen 115, I., Haltest. Hottenstein-Post d. Linie 2.

2 Holz-Bettstellen, Stck. 10.—, 1 Sprungfed.-Matr. 10.—, N.Gst. [36

Gr. Trumeau-Spiegel, Nußb., 50 Mk., Sofa 35 Mk., Ständer 5 Mk. Holtrichter, Barmen, Steinweg 54. †

Herd 20.— Mantelofen 30, Lampe 5,— zu verk. Besicht. morgen v. 15 bis 17 Uhr Bildhauerstr. 11, I. •

Gasbügelofen m. Eisen 35 Mk. Hülsmann, B. Westkotterstr. 51, II. I. †

Opel, 2 L. Cabriol., gut erh. zu verkaufen. Dr. Kurt Schirp, Wpt.-Vohwinkel, Gräfrathberstraße 16. •

Kinderwagen 25 Mk. zu verk. B., Bartholomäusstr. 31, Latusek. †

Cut u. Gehrock mit Weste, Gr. 48–50, 75 Mk. Ang. E 8387 Gst. •

Rotfuchs 150.ℳ. Winchenbachst. 67, I

Schwarz. Anzug, Gr. 48, 110.—, Buntenbach, Ba., Leimbacherstr. 12. †

Krankenfahrst. m. gl. Gummiber. 100 Mk. Bes. vorm. Blumenstr. 7, pt.

Zigar.-Album „Deutschland erwacht" 15. Marquardt, A.-Hitlerst. 303

15 Bilderalben, je Stck. 15 Mk. zu verkaufen. Ang. B 4405 Bm. †

2 Firmenschild., Zinkbl., 4,50×90 cm, je 40 Mk. Kaninchenstall 30 Mk. W.-Ronsdorf, Staasstraße 52. •

2 moderne Oelgemälde zu verkaufen. Telephon Nr. 349 69. •

Kl. Touss.-Langensch., franz. u. englisch 10 Mk., Laufstall 10 Mk. zu verk. Näheres in der Gst. [33 †

Röhrenfedermanometer (Messing), zu vk. Telephon 251 70. 81625

Granitspülstein, 80×60 u. Waschtoilette, 70×50, m. 2 Standhähnen, je 20 Mk. zu vk. Suche Treppenleiter, 9–11 Stufen. Telephon 323 92. •

Schäferhund, Rüde, ½ Jahr alt, prachtv. Tier, z. vk. Ang. E 8389 Gst. •

Kaufgesuche

Seidenbandweberei kleineren od. mittl. Umfanges, mit gut erh. Bandstühlen u. Vorbereitungsmasch. gegen bar zu kauf. ges. Auf Grundstück bezw. Arbeitsräume wird nicht reflektiert. Freundl. Angebote mit genauen Angaben über Anzahl der Stühle u. Maschinen u. deren Zustand, sowie Preis erbeten unter E 852 an die Geschst. d. Bl. a35

1 PS-Drehstrom-Motor, 220 bis 380 Volt, ca. 500 Touren, ges. Epeda-Werke, Wuppertal-Vohwinkel, Rembrandtstraße Nr. 14. e80

Mehrere Bandstühle f. leichtere Gurtbänder, 2- od. 3-Zylinder-Appreturmaschine, Säulenbohrmaschine, Drehbank, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 755 an Gschst. b10012

Wir suchen für den sofortigen Einsatz eine betriebsfähige Exzenter- od. Friktionspresse, 160 To. Druck, weiterhin 2 Revolver-Drehbänke, 180–200 mm Spitzenhöhe, mit Horizontalkopf. Anfr. u. E 707 a. Gst.

Vervielfältigungs-Apparat zu kaufen ges. Angeb. mit genauen Angaben u. Preis u. E 8325 Gst. •

Heißmangel ges. Ang. E 8382 G.

Nähmaschinen für Industrie u. Haushalt zu kauf. ges. Kurt Mallon, W.-Elbf., Hofaue 45, Telephon 24821

Eismaschine, gt. erh., 50–60 Ltr. ges. Ulrich, Solingen, Scharberg 46

Wer verkauft Klavier und ermöglicht damit zwei musikalischen Kindern Musik-Unterricht? Angeb., Preis und Farbe unt. B 212 Bm.

Klavier, gut erh. und altbergisch. Glasschrank z.kf.ges. Ang. B 513 B.

Piano-Akkordion mit 60 Bäss. zu kf. ges. Reinhard Schnicks, Wpt.-Elbf., Dammstr. 16, Teleph. 321 51.

Koffer-Radio od. and. Batteriegerät zu kauf. ges. Ang. E 9102 G. •

Gebr. Schallplatten zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 4348 Gst. Ba. †

Konzertina ges. Ang. E 8279 Gst.

Herren- o. Eßzimmer, gut erhalten, gesucht. Ang. B 4396 Bm. †

Für Gasthof wird ein gut erh. Schlafzim. bring. ges. E 2047 Gst.

Büfett od. Küche Sofa und Kleiderschrank ges. Ang. E 8330 G. •

Gut erh. Möbel aller Art zu kaufen gesucht. Wesling, Elbf., W.-Hanemannstr. 50. Ruf 236 70. [571

Gebrauchte Büromöbel zu kf. gesucht. Schreibtisch mit Sessel und Aktenschrank. Ang. B 520 Gst. Bm.

1türiger Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Ang. B 4336 Bm. †

Sofa, gut erh. oder sonstige Polstermöbel, zu kaufen gesucht. Barm., Wichlinghauser Schulstraße 27, III.

Gebr. Sofa, auch rep.-bed., z.kf.ges. Ang. H 62 Fil. Heckinghauserst. 131

Chaiselongue zu kf. ges. Lucas & Vorsteher, Oberba. Telephon 611 91

Rd. od. ov. Wohnzim.-Tisch u. kl. Wohnzim.-Schrank ges. E. Otte, L'feld, Oehder Str. 50, Tel. 605 46.

Gartenbank, eventl. mit rundem Tisch, ges. Dönbergerstr. 104, Tel. 24096

Dauerhafte Gartenmöbel u. Gartenschirm zu kaufen gesucht. Angebote unter V 092 Fil. Vohwinkel.

Feldstühlchen ges. E 8383 Gst. •

1 To. LKW., fahrbereit, in gutem Zustand, möglichst Kipper oder zum Umbau als Kipper geeignet, zu kf. ges. Ang. an Schaffland & Co., Kohlenhandlung Gevelsberg i. Westf.

Lastkraftwagen, 4–6-Tonner, 3-Seitenkipper, mögl. auf Generatorgas, sof. zu kaufen ges. August Beer, Eisengießerei, Velbert-Rhld.

Kriegsversehrter sucht 1–1½-To.-Wagen zu kaufen od. zu mieten. Angeb. unter E 8327 an die Gst. •

Lastwagen, 3–5 Tonnen, sofort z.kf.ges. Paul Garthe, Milspe. u210

Motorrad, gut erh., bis zu 200 ccm, zu kf. ges. Ang. E 761 Gschst.

Damenfahrrad, gut erh., z. kf. ges. Dr. med. Gelling, Wuppt.-Ba., Oberwall 66, Telephon 523 04. †

Herren-Fahrrad zu kaufen ges. Ang. unt. R 621 Fil. Oberbarmen. †

Herren- u. Damen-Fahrrad zu kaufen ges. Ang. E 2063 Geschst.

G.erh. Anzug Gr. 54, u. Ueberg.-Mtl. zu k. ges. Osten, E.-Siegfriedstr. 37. †

Damen-Badeanzug, Gr. 42 od. 44, zu kaufen ges. Ang. B 4326 B. †

Smoking-Anzug, Gr. ca. 52, für schlanke Figur, aus guten Händen, zu kf. ges. Ang. E 763 Gschst. f169

Anzug, dunkel, Gr. 48–50, zu kf. gesucht. Angeb. u. E 8329 an Gst. •

Suche Pelzmantel bis zu 1000 RM., Fohlen bevorz., ebenf. H.-Anzug, Gr. 50, ges. Ang. B 4329 B. †

Gut erh. Herrenmantel Größe 170, schl. Figur, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 7562 an die Gst. •

Aelt. Ehep. sucht gebr. Kleidung aus Privathand zu kaufen. Ang. u. R 631 an Filiale Oberbarmen. †

Gehröcke zu kaufen ges. Angeb. u. B 0245 an Gst. Barmen. 35b

VersehrterSportler sucht Trainingsanzug, Gr. 50, B 329 Bm. †

Babywäsche z.kf.ges. E 8381 G. •

3 kompl. Damen-Kabinen m. Geyser, 1 Wasserw.-Haube, 1 Dauerwell-Apparat ges. Ang. E 8536 G.

Trockenhaube, 220 V., u. elektr. Haarschneidemaschine, 220 Volt, zu kaufen ges. Ang. E 8274 an Gst. •

Kettengewichte in 1 Kg., 2 Kg. und 4 Kg. Gewicht zu kaufen ges. Ang. E 767 an die Geschst. b10018

Suche Photo-Apparat, gt. erh., 9×6, Herling, Elbf., Sattlerstr. 36. •

Vier eichene Balken, möglichst stark, ca. 3–4 Meter lang, zu kauf. gesucht. Schroer & Co., Hofaue 46.

Leere Weinflaschen, kleinere oder größere Mengen, zu kaufen gesucht. Ang. E 2042 an Gst. a400

Puppenwagen zu kaufen gesucht Offermann Ruf Nr. 317 77. •

Langh. Zwergdackel, n. unt. 1 Jahr, z.kf.ges. Ang. B 4338 B. †

Wohnungsmarkt

Ladenlokal in der Talsohle zu verm. Auch für Büro u. Lagerung geeignet. Ang. E 2031 Gst. r2218

Im Mittelpunkt Ronsdorf mod. Ladenlokal, evtl. mit Wohng. zu verm. Ang. unt. E 8540 Gst. •

Lagerraum zum Unterstellen von Möbeln zu vm. Wo, sagt Gst. [188•

Wegen Verheiratung wird sof. od. sp. 2–3-Z.-Wohn. in gt. Wohnl. ges. Evtl. kommen leere od. möbl. Zimmer in Einf.-Haus in Frage. Angeb. u. E 8451 an Gst. r2251

Kriegsversehrter (ruh. Famil.) sucht 2½–3-Zim.-Wohng. mit Bad und Heizg. (a. liebst i. Einfamilien-Haus). Genehmig des Wohn.-Amtes liegt vor. Ang. B 4357 an Gst. B. †

2–3 leere Zim., auch Mansd.-Zi., evtl. bei Teilung einer größ. Whng. gesucht. Ang. unter Nr. 105 an Fil. Robert Boß, Rd.-Lüttringhausen.

Ruh. Mieter sucht in ruh. Hause 2½–3räum. Whn. Ang. B 506 Bm.

Suche 2-Zimmer-Wohnung. Angeb. unter E 8332 an die Gst. •

Wer überläßt mir 2 leere Zi. als Untermieter? Ang. E 7857 G. •

1–2 leere Zimmer, am liebsten mit Bad und Heizung ges. E 757 G.

Ruh. Miet. f. 1 schön. Z. E 8084 G.

Lagerräume zu m. ges. Gustav Busche, G. m. b. H., W.-Langerfeld.

Ca. 100 qm trocken. Lagerraum für Möbel-Unterstellung ges. Talsohle Elberfeld, westl. Richtung. Ruhiger Betrieb. Ang. E 2046 G. •

Fabrikräume, bis 1500 qm, in Wuppertal u. Umgebung zu mieten od. zu kaufen ges. Ang. E 795 Gst.

Wer möchte sich kleiner setzen im Zuge der Wohnraumlenkung? In schöner Lage Hammersteins werden 4 Zimmer mit Bad und 1–2 Mansarden geboten. Dafür sucht kinderreiche Familie, neun Personen, Haus mit Garten zu mieten oder zu kaufen oder 7–9 Zim. i. 2-Fam.-Haus. Ang. E 2066 Gst.

Schöne 4-Zim.-Wohn. m. Balkon in Opladen geboten, 3–5 Zim. in Wuppert. o. i. d. Nähe der Eisenbahnlinie b. Leichlingen ges. Evtl. Hausk. Ang. G.B. 214 Fil. Opladen.

Wuppertal–Hannover (eventl. Ringtausch). Gesucht: 3½–4½-Zim.-Wohnung mit Bad, in gut. Hause in Wuppertal, weil nach hier versetzt. Geboten: Schöne 4-Zimmer-Wohnung in Hannover, Nähe Eilenriede, mit schönem Garten. Angeb. unter B 0306 an Gst. Barm. 6815f

Biete schöne, sonn. 3 Z., abgeschl. Miete 27.50. Suche 2 Zim., mögl. Innenklos., 1. od. 2. Etage, Nähe Uellendahlerstr. Ang. E 8226. •

Biete 3 gr. Mansz. m. Abstellr., bill. Miete. Suche 2 große Zimmer, gleich wo. Angeb. E 8361 an Gst. •

Biete 3 Zim., 1. Etg., Nb. Nordpark suche 4–5 Zimmer. Ang. B 4394 G.

Biete 3 abgeschl. Zim., 1. Et. Nähe Brill. Suche 3 gleichwertige Zimmer. Angeb. E 7856 an Gst. •

Biete schöne, abg. 3-Z.-W. mit Balkon. Suche 5 Zimmer. Angebote unter B 4325 an Gst. Ba. †

Biete 2 schöne, sonn. Zim. Nähe Brill. Suche 3 Zi. Ang. E 7862

Ruh. Miet. f. 2 Zi. m. Küche u. Abstellr., mögl. m. Heizg., i. 1- od. 2-Fam.-Haus. Biete 3 Räume m. Hzg. u. kompl. einger. Bad. E 8688 Gst. •

Biete schöne 2-Zim.-Wohn., Stadtmitte. Suche 3-Zimmer-Wohn., evtl. mit Bad, gleich wo. E 8337 G.

Biete 2 gr., sch. Z. Suche 3–4 Zimmer gl. wo. Ang. E 8314 Gst. •

Biete 1 gr., schön., sonn. Zi. m. Gas, Wss., Eektr. u. Keller an der Hardt, Nähe Lob. Suche 2-Zi.-Wohn., möglichst Oberbarmen oder Barmen. Ang. B 4361 Bm. 6540a

Alleinst., berufst. Frau sucht möbl. Zimmer. Ang. E 747 in Gst.

Berufstätige, alleinst. Frau sucht gut möbl. Zim. am liebsten mit Kochgas. Ang. B 4330 Bm. †

Berufst. Ehep. sucht 1–2 möbl. Zi. m. Kochg., Ba., Elb. o. Ronsd. Ang. K 23 Fil. A.-Hitlerstr. 483. †

Höherer Beamter, ruh., älter. Ehepaar, f. f. einige Tage i. d. Wch. möbl. Doppelzi. i. Außenbez. Wuppt. o. Nähe Landgericht. Ang. B 4409 B. †

Mechaniker sucht gut möbliertes Zimmer. Ang. E 8351 an die Gst. •

Jg. berufst. Frau f. dring. 2 möbl. Zim. mit Kochgelegenh., Nähe Oberbarmen. Ang. B 508 an Gst. Bm. †

Stellen-Angebote

Leitender Angestellter und Organisator, der in der Lage ist, nach kurzen Angaben etwas zu organisieren und außerdem die Ueberwachung der Kalkulation und Statistik zu übernehmen, von modernem Großhandelsbetrieb gesucht. Es kommen nur Kräfte in Frage, welche ähnliche Posten schon bekleidet haben und nachweisbar beste Erfolge erzielten. Ang. E 758 Gschst.

Chemikalienmagazin. Für unsere chemische Fabrik in Wuppertal suchen wir Mitarbeiter mit Chemikalienkenntnissen. Bewerbungen mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit erbitten wir unter Kennziff. J. K. 1046 an die Ala Anzeigen G. m. b. H., Essen, Juliusstr. 6.

Für uns. Abtlg. Kleiderfärberei suchen wir sofort einen tüchtigen Färber. R. Kirschbaum u. Co., Solingen, Theegartenstraße 10–12, Telephon Nr. 255 24. e271

Gummibandwirker für ganze oder halbe Tage gesucht. Hermann Sattler, Barmen, A.-Hitler-Str. 464

Bandwirker (in), evtl. zum Anlernen gesucht. Ang. B 525 Bm.

Gummibandwirker in W.-Nächstebreck gesucht. Ang. B 511 B. 6694f

Schlosser für mittlere Werkzeugfabrik in Unterbarmen zur Instandhaltung u. Reparatur der Maschinen per sof. ges. Ang. u. B 220 Gst. Ba.

Koch od. Köchin für unsere Werksküche ges. Angeb. B 495 Bm.

Mechaniker-Betrieb sucht für interessante Spezialarbeit geeignete Fachkraft. Ang. B 517 Bm. 6701f

Zur Pflege eines gehbehinderten älteren Herrn suchen wir Pfleger od. Pflegerin od. hierfür geeignete Kraft für die Tagesstunden. Angeb. unt. D 100 an die Fil. in Ronsdorf.

Suche ält. Mann für leichte Arbeiten an einigen Tag. in d. Woche. Näheres Oberbarm., Wittenerstr. 17

Junge nach der Schule für Botengänge u. leichte Lagerarbeiten sof. gesucht. Bürobedarf Otto Röth, Barmen, Adolf-Hitlerstraße 563–65.

Sohn ordentl. Eltern, kräftiger und intelligenter Junge, als Lehrling gesucht. Wilh. Selbach, Dachdeckermeister, Burscheid, Friedrich-Goetze-Straße 14, Telephon 674.

Dreherlehrling von Präzisions-Werkzeugfabrik in Wuppt.-Ronsdorf zum sofortigen Eintritt ges. Einstellungsgenehmigung des Arbeitsamtes vorhanden. Ang. E 2061 Gst.

Wir suchen für d. Verwaltungsabteilung unseres Gummiwerkes 2 tüchtige Kontoristinnen, welche üb. gute Fertigkeiten in Stenographie u. Maschinenschreiben verfügen und eine gediegene kaufmännische Ausbildung nachweisen können. Vorwärtsstrebenden Bewerberinnen bietet sich die Möglichkeit, sich in ein interessantes Arbeitsgebiet einzuarbeiten. Ang. B 490 Gst. Barmen.

Tücht. Näherinnen für Blusen in Heimarbeit ges. Stöcker & Co., Elberfeld, Neuenteich 73. 81626

Tücht. Hausschneiderin für Kinderkleider u. Wäsche ges. Frau Martha Hottel, Elbf., Malzstr. 24.

Wäschenäherinnen u. Frauen od. Mädchen mit Vorkenntnissen im Wäschenähen für meinen Reparaturbetrieb sofort ges., evtl. auch nur halbe Tage. Heinrich Gesch, Herrenwäsche, Wuppt.-Elbf., Hofaue 25, I.

Frauen u. Mädchen für die Anfertigung von Verdunkelungs-Rollos sofort ges. Ernst Hinnenberg jr., W.-Elberfeld, Neue Nordstr. 9–11.

Köchin oder Alleinmädchen mit Kochkenntn. für Haushalt ges. Frau Edith Book, Wuppt.-Barmen-Toelleturm, Hohenstaufenstr. 20.

Saub. Putzhilfe 1–2× wöcht. ges. E. Elpenstr. 42, II. Tel. 200 24. •

Mädchen od. alleinsteh. Frau für bald od. später zur Hilfe im Haushalt ges. Frau Adolf Schmitz, Toelleturm, Wittelsbacherstr. 3. †

Saub. Putzhilfe für einige Male wöchtl. f. Eta.-Hsh. ges. Frau Claves, Funckstr. 71, Telephon 361 70. •

Putzhilfe für Freitags od. Samstags gesucht. E. Paffrath, Elberfeld, Blankstraße 14, Telephon 249 11. •

Zuverl. Putzfrau für Büro in Dauerstellung sof. ges. Rud. Fischer & Co., Adolf-Hitler-Straße 309. †

Putzfrau für Geschäftshaush. vormittags gesucht. Fernruf 605 84.

Stellen-Gesuche

Jg., kaufm. Angestellter sucht Beschäftigung. Ang. E 8685 Gst. •

Tcht. Aushilfskellner, mit Ia Ref., sucht f. Samst.abds. u. Sonnt. Betätigung. Ang. E 8373 Geschst. •

Zuverl. Mann sucht Beschäftig. als Bote f. Außendienst. Ang. B 4410 G.

Aelt. Mann mit guter Handschrift, fleißig u. rüstig, sucht Beschäftigung irgendwelcher Art, evtl. als Bote od. Versand oder auf Betriebsbüro. Ang. E 8521 an die Geschst. f292

Buchhalterin, in allen Büroarb. firm, mit besten Referenzen, sucht baldmöglichst neuen Wirkungskreis. Ang. unt. B 0247 Gst. Bm. 6658f

Zuverl. Dame f. Stellg. als Sprechstundenhelferin (5 Jahre Praxis). Firm in allen Arbeiten, Zeugnisse vorhanden. Ang. B 4358 Gst. Bm. †

Vertrauensstellung von älter. Dame, 46 Jahre, gesucht. (Geschäft, Büro, Lager.) 10 Jahre als Leiterin eines Geschäfts tätig. B 4359 Bm. †

Kontoristin, erfahren im Rechn.- und Versandwesen, sucht sich zu verändern. Ang. E 2048 Geschst. r2219

Lehrstelle für Büro suche ich für meine 15jährige Tochter. Ang. unter R 626 an Fil. Oberbarmen. †

Wwe., od. Anh., 50erin, gewissenh., f. Wirkungskrs. in frauenl. Haush. od. Geschäft. Ang. E 7859 Gschst. •

Geb., j. Frau f. Halbtagsarb. i. Büro, Schreibm'kenntn. u. Erfhr. i. Karteiw. vh. Ang. K 21 Fil. B., A.-Hitlerst. 483

Geldmarkt

Mehrere Hypotheken i. Höhe von 5000 10 000 und 15 000 RM. auszuleihen. Ang. u. E 666 a. Gst.

Betriebskaufmann sucht mit zunächst 20 000 Mark stille od. tätige Beteiligung an gutem Unternehmen. Angeb. unt. E 2041 an Gst. a400

Verloren / Gefunden

Recht. D.-Lederhandsch., dkbl. 2. 5. verl. von E., Alexanderbrücke, bis B., Sedanstr. Wiederbring. gute Belohng. Voigt, Sedanstraße 57. †

Silb. Kettenarmband, Andenken, verl. Markgrafenstr. b. Lichtscheid. Geg. Bel. abz. Markgrafenstr. 16, II

Die mir jetzt bek. Person, die Ostersamstag, 19 Uhr, mit der Linie 4, Wagen 127, ab Toelleturm fuhr u. den Knirps mitnahm, wird gebeten, denselben bei Ritter, Ba., Freiligrathstr. 18, II, abzugeben.

100 Mk. Belohnung! Am 5. Mai wurde mir im Obst- u. Gemüsegesch. Köster, Sonnbornerstraße 42, meine Handtasche mit sämtl. Lebensmittel-, Kleider- u. Raucherkarten entwendet. Wer kann hierüber Angaben mach.? Weberstall & Rütten, Wpt.-Elberfeld, Straße der SA. Nr. 436.

Brillantring 2. Ostern im Thalia-Theater verl. Geg. Belohng. abzug. Berges Barmerstr. 55. Tel. 235 79.

Unterricht

Englisch, Französisch erteilt R. Ferne, U.-B., Bendahlerstr. 19.

Wer erteilt Konzertzither-unterricht? Ang. B 505 Bm. †

Ihre Verlobung geben bekannt: **Margot Dohrmann, Werner Klein,** Hauptmann in ein. Lehr-Regt. Wuppertal-E. (Brüningstr. 20), Buschhütten (Kr. Siegen), z.Zt. Urlaub, den 8. 5. 1943. •

Wir haben uns verlobt. **Trude Harhaus, Heinz Kalweit,** Uffz. der Luftw. Wuppertal-Ba., Hünefeldstr. 98, 8.5.1943. †

Wir haben uns verlobt. **Helga Seibach, Leon Prevenier.** Wuppt.-Ba., Mai 1943. †

Ihre Verlobung geben bekannt: **Paula Sander, Hans Hulvershorn,** Obgfr. in ein. Gren.-Regt. im Osten, z. Zt. Urlaub. Wuppertal-Ba. (Liegnitzerstr. 59 — Schwarzbach 40), den 8. 5. 1943. †

Ihre Verlobung geben bekannt: **Lidi Hammes, Karl Hering,** z. Zt. Luftwaffe. Wuppertal-Crbg. (Herichhauserstr. 16), Wuppertal-Ba. (Gewerbeschulstr. 76), den 8. 5. 1943. f36

Es grüßen als Verlobte: **Ruth Rood, Helmut Pfeil,** Stabsgefr. der Wehrmacht. Wuppertal-Crbg. (Ringstr. 9), Wuppertal-Ba. (Oberdenkmalstr.106), 8.5.43. u113

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willi Schur, Hilde Schur** geb. Niepenberg. Düsseldorf (Binterimstr. 32), Wuppertal-E. (Schusterstr. 30a), den 8.5.1943. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willi Melcher und Elli Melcher** geb. Hoegen. Wuppertal-E. (Bandstr. 41, Oberstr. 17). Trauung St.-Marien-Kirche 8.5.1943. •

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Unterarzt **Dr. Hans-Joachim Trube,** z. Zt. im Felde, **Hanna Trube** geb. Meyer. Düsseldorf (Clemensstraße 29), Wuppertal-E. (Moltkestraße 38), den 8. 5. 1943. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Max Schiffer, Helene Schiffer** geb. Hülsenbeck. Wuppertal-E. (Höchsten 3a), Wuppertal-Lgf. (Schwelmerstr. 82), 8.5.1943. Trauung 11.30 Uhr Kreuzkirche Elberf.

Als Vermählte grüßen **Alfred Holberg und Christel Holberg** geb. Klinn. Wuppertal-Ba. (Oldenburgerstr. 17, z. Zt. Urlaub), Wuppertal-E. (Brillerstr. 13), 8.5.1943. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Fritz Thies,** Wachtm. d. Wehrm., **Esther Thies** gb. Lenz. Wuppertal-Ba. (Schubertstr.12), den 7. 5. 1943. Trauung um 17 Uhr Gemarker Kirche. 6852f

Ihre Vermählung geben bekannt: **Otto Schmidt,** z. Zt. Wuppertal-Crb., Teschensudberg 12, **Magda Schmidt** gb. Schindler, Märzdorf Kr. Grottkau O.-S. Trauung 8. 5. 1943, 10.30 Uhr, ref. Kirche Cronenberg. f36

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willi Bendur,** z. Zt. Wehrm., **Erika Bender** gb. Ihne. Wuppertal-Ba., Rödigerstr.126, 8.5.1943. Trauung 16 U. Christuskirche.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Günther Haack,** z. Zt. Wehrm., **Charlotte Haack** geb. Toussaint. Wuppertal-Ronsd. (Oellingstr. 4 — Breitestr. 57), 8. 5. 1943. Trauung 8. 5., 11 Uhr, luth. Kirche Wuppertal-Ronsd. f112

Ihre Vermählung zeigen an: **Herbert Böhme,** Oblt. in ein. Luftnachr.-Regt., **Margret Böhme** gb. Hastenpflug. Zur Zt. im Felde — Münster i. Westf., Georgstraße 2, den 8. 5. 1943. •

Arnd Michael. — Wir zeigen voll Dankbarkeit und Freude die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters an. **Walter Friedrich und Frau** Elisabeth gb. Wülfing. Remscheid-Hasten, Platz 8 (z. Zt. Landesfrauenklinik, privat, Wuppertal-E.), den 6. 5. 1943. d10063

Heinz Günter. — Die Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an: **Gerda Groß** geb. Obernier, **Otto Groß.** Neviges, Adolf-Hitlerstr. 2 (z.Zt. Marienheim, Wuppertal-E.), den 5.5.1943.

Hans-Peter Heinrich. — Unser Klaus hat heute ein gesundes Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude geben dieses bekannt: **Liselotte Gosmann** gb. Schade, **Heinrich Gosmann.** Wuppertal-Ba. (Heubruch 35, z. Zt. Privatklinik B., Fischertal 67), den 5. 5. 1943. †

Jürgen Alfred. — Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an: **Erika Winzer** geb. Fay, **Alfred Winzer,** z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Ba. (Beule 20, Landesfrauenklinik, privat), den 6. 5. 1943. †

Harald. — Die Geburt eines Stammhalters zeigen an: **Irmgard Krüschedt** geb. Tondera, z. Zt. St.-Josefs-Hospital; **Helmut Krüschedt.** Wuppertal-E., Blumenstr. 6a. Wuppertal-E., den 6.5.1943. •

In Dankbarkeit und Freude geben wir die Geburt unserer Arnhild bekannt. Uffz. **Arnold Wentzeck,** Wehrm., **Frau Lisa Wentzeck** geb. Rettinger (z. Zt. Frauenklinik Schubertstr.), Wuppert.-Ba.,1.5.43.

Anke, Margret. — Am 24. 4. wurde Heikes Schwesterchen geboren. Dessen erfreuen sich die Eltern: **Frau Elsbeth Platte** geb. Abel, **Paul Platte,** Obertruppführer im RAD., z. Zt. Feldwebel der Wehrm. Wuppertal-E., Straße der SA. 187. •

In höchster Pflichterfüllung für Führer und Volk starb den Heldentod am 14. 4. 1943 unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Gert Schmalenberg

Feldwebel

Flugzeugführer in ein. Jagdgeschwader, Inh. des E. K. 1 und 2 und der Frontflugspange.

In stolzer Trauer: **Marga Piskorz** geb. Schmalenberg; **Hilde Kretschmar** geb. Schmalenberg; Oblt. **Piskorz,** z. Zt. im Osten; SA.-Oberführer **Kretschmar; Karin und Armin Kretschmar u. Anvw.**

Litzmannstadt, den 28. 4. 1943. •
Albert-Breyerstr. 13

Vom Chefarzt eines Lazaretts im Osten erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, jüngster Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe u. Vetter

Pg. Artur Droste

Unteroffizier in einer Nachrichten-Abt.

im Alter von 29 Jahren an den Folgen einer schweren Krankheit gestorben ist. Er starb im festen Glauben an seinen geliebten Führer und Großdeutschlands Neugestaltung. Auf einem Heldenfriedhof wurde er mit militärischen Ehren beigesetzt. Sein ältester Bruder ging ihm im ersten Weltkrieg voran.

In tiefer Trauer: **Georg Droste sen. und Frau** Emma geb. Schnorrbusch; **Frau Emma Nahrgang** geb. Droste **und Karl Nahrgang; Ernst Droste,** Obgfr., z. Zt. Wehrm., **und Frau** Else geb. Baier; **Walter Droste,** Oberwachtm., der Schutzpol., z. Zt. im Osten, **und Frau** Else geb. Brüninghaus; **Georg Droste** jun., Obgfr., z. Zt. im Ost., **und Frau** Edith geb. Rennhoff; **zwei Nichten und drei Neffen.** f5

Wuppt.-Beyenb., Wuppt.-Lgf., 5.5.1943.

Tief erschüttert erhielten wir von seinem Hauptmann die für uns so unfaßbare und schmerzliche Nachricht, daß mein innigst geliebter, mir unvergeßlicher Mann, der treusorgende Papi seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Zellenleiter Pg.

Erich Meister

Gefreiter in ein. Pionier-Batl.

am 12. 4. 1943 bei den Kämpfen südlich des Ladoga-Sees im blühenden Alter von 33 Jahren den Heldentod für Führer und Vaterland fand. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verlieren.

In unsagbarem Schmerz: **Frau Grete Meister** geb. Küpper **und Töchterchen Doris; Max Meister sen. und Frau; Max Meister jr.,** z. Zt. im Osten, **und Frau; Heini Meister und Familie; Herbert Meister,** z. Zt. im Osten, **und Familie; Aug. Hinnenberg und Frau** Else geb. Meister; **Familie Josef Kiesgen** Erna geb. Meister; **Waltraud Meister; Familie Otto Küpper sen.; Otto Küpper jun.,** z. Zt. im Osten, **und Frau; Erich Vaupel und Frau** Dela geb. Küpper.

Wuppertal-Ba., Schwarzbach 163, 7.5.43.

Am 12. 4. 1943 rief der Herr über Leben und Tod meinen über alles geliebten, mir unvergeßlichen Gatten, den treusorgenden Vater seiner beiden Jungen, unseren lieben, ältesten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Ringes

Wachtmeister in ein. Artl.-Regt., Inh. des E. K. 2, des Verwundetenabz. in Silb., der Ostmedaille und and. Auszeichnung.

im Alter von 28 Jahren zu sich in sein Reich. Als er einem schwer verwundeten Kameraden beistand, traf ihn selbst das tödliche Geschoß. Fast 7 Jahre trug er das graue Soldatenkleid und konnte aus Polen und Frankreich gesund zurückkehren. Den Ostfeldzug machte er vom ersten Tage an mit. Er wurde am 15.4. auf einem Heldenfriedhof mit milit. Ehren zur letzten Ruhe gebettet. Lieber Willi, du bleibst uns unvergessen!

In unsagbarem Schmerz: **Frau Wilhelm Ringes** geb. Kortenkämper **und Kinder Georg und Norbert; Wilhelm Ringes sen. und Frau** Sophie geb. Kruse; **Gust. Ringes** i. Felde, **und Frau** Martha geb. Feldmann; **Franz Ringes** im Felde; **Agnes Ringes** im RAD.; **Maria Platzheim,** Pflegeschwester, **und Anverw.**

Wuppertal-E., Südstr. 61, Vohwinkel, Minden i. W., den 5. 5. 1943. k144

Seelenamt Vohw. 10.5., 7.05 (10) U., Pfarrk.; Elb. 13.5., 8 (10) U., Suitbert.

Unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, mein lieber und guter Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Heinrich Stein

Soldat

im Alter von 30 Jahren am 17. 4. 1943 bei den schweren Kämpfen im Osten, von einer Krankheit betroffen, plötzlich verstarb. Er wurde auf einem Heldenfriedhof mit militärischen Ehren beigesetzt. — In tiefem Schmerz:

Konrad Stein und Frau Elisabeth geb. Scherstuhl; **Wolfgang Stein; Käte Gemmeker** geb. Stein; **Willi Gemmeker; Emilie Prinz** geb. Stein; **Heinrich Prinz; Karl Stein; Emmi Stein** geb. Ullenbaum.

Wuppertal-E., Vogelsaue 31, Wuppertal-Ba. und Alsfeld, den 5. 5. 1943. •

Heute früh gegen 5.15 Uhr entschlief ruhig nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Ewald Gronemeyer

im 21. Lebensjahre. — In stiller Trauer:

Frau Ww. Ewald Gronemeyer Maria geb. Nennstiel; **Elfriede Gronemeyer; Otto Gronemeyer; Wilfried Gronemeyer,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Friedel geb. Heß; **Kurt Gronemeyer,** z. Zt. Wehrm.; **Fritz Schuhl.**

Wuppertal-E., Tiergartenstr. 230, Moers, den 6. 5. 1943.

Beerdigung 11. 5., 14 Uhr, ab Kapelle ev. Friedhof Sonnborn. — Zuged. Kranzspenden zur Friedhofskapelle erb. k156

Wir trauern mit den Angehörigen um einen lieben Arbeitskameraden.
F. Jost, Kom.-Ges., Wuppertal.

Tiefes Herzeleid brachte uns das Schicksal. Unser lieber, guter Sohn und Bruder

Willi Zimmer

Obergefreiter der Mar.-Artl.

ist im blühenden Alter von 22½ Jahren an den Folgen einer Krankheit, die er sich zugezogen hatte, gestorben. — In tiefem Schmerz:

Wilhelm Zimmer und Frau Martha geb. Leisgen **und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., Bockmühle 9, Remscheid und Schlesien, den 6. 5. 1943.

Beerdigung 7. 5., 16 Uhr, in Schwelm, Ehrenfriedhof. 6846f

Hart und unerbittlich traf uns das Schicksal: Mein lieber, herzensguter, mir unvergeßlicher, treusorgender Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Enkel, Neffe und Vetter

Heinrich Kellermann

Sanitätssoldat

Inh. des E. K. 2 und des Verw.-Abz.

ist im Alter von 30 Jahren und 4 Monaten an den Folgen seiner an der Ostfront erlittenen schweren Verwundung in einem Lazarett gestorben.

In tiefer Trauer: **Frau Ww. Franz Kellermann** Maria geb. Schlüter; Obgfr. **Franz Kellermann,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Alma geb. Vogt; Obgfr. **Willi Tausch,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Lisbeth geb. Kellermann; **Gert und Willi** als Neffen; **Maria Kellermann,** z. Zt. Gescher, **und Anverwandte.**

Haßlinghausen, Flockenhause 175 b, Wuppertal-Ba., Hamm i. Westf., 7.5.43.

Beisetzung 8. 5., 16 Uhr, ab evangl. Friedhofskapelle zum Ehrenfriedhof.

Auch wir betrauern den Verlust eines lieben und hilfsbereiten Arbeitskameraden. **Firma Carl Stock.**

Nachdem der Herr am 8. 5. vorigen Jahres unser einziges Kind so plötzlich zu sich nahm, holte er heute 20 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit mein Letztes, meinen geliebten, herzensguten Mann, meinen mir unvergeßlichen Sohn und Bruder, unseren Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Kuno Brandt

Tel.-Inspektor

im Alter von 55 Jahren zu sich in sein ewiges Reich. — In tiefem Schmerz:

Frau Aenne Brandt geb. Spiecker; **Frau Ww. Fr. Brandt** geb. Rauner; **Mimi Brandt und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Hainstr. 73, den 5.5.1943.

Beerdigung 10. 5., 15.30 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Bredtchen. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. •

Heute gegen 22 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet mein lieber Mann und treuer Lebenskamerad, mein lieber Bruder, unser guter Schwager und Onkel

Betriebsingenieur

Paul Fliege

im Alter von 59 Jahren. Sein Leben war Arbeit und Pflichterfüllung bis zuletzt. — In tiefem Schmerz:

Else Fliege geb. Heuser **und Anverw.**

Calbe (Saale), Wuppertal-E., Wuppertal-Ba., Köln, Lübeck, den 3. 5. 1943.

Beerdigung 10. 5., 15 Uhr, ref. Friedhof Hochstr. **Wuppertal-E.** Die Ueberführung hat von Calbe (Saale) stattgefunden. Trauerhaus Wuppertal-E., Prinzenstr. 56. — Zuged. Kranzspenden zum Friedhof erbeten. k152

Heute nachmittag wurde mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Fabrikant

Karl Tillmann

im Alter von 58 Jahren von seinem langen, schweren, mit überaus großer Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst. — In stiller Trauer:

Trude Tillmann geb. Eisenblätter; **Ellen und Friedrich-Karl nebst Anverwandten.**

Wuppt.-Ronsd., Erbschlöerstr.42, 6.5.43.

Beerdigung in aller Stille. Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. abzusehen.

Auch wir trauern mit der Familie um den Verlust unseres verehrten Chefs, der uns stets ein leuchtendes Vorbild war.
f112 **Ronsdorfer Textil-Industrie.**

Heute nacht gegen 4 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, Schwager, Onkel und Vetter

Robert Lütters

im Alter von bald 74 Jahren.

In tiefer Trauer: **Mathilde Lütters** geb. Hartkop; **Walter Lütters; Milli Müller** geb. Lütters; **Rudolf Müller.**

Wuppertal-Crbg., Kuchhausen 50, Remscheid, den 6. 5. 1943.

Beerdigung 10. 5., 15 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof. Zuged. Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. u113

Empfehlungen

Täglich Verkauf von kräft. Gemüse- und Tomatenpflanzen u. niedrig. Rosen, ferner Sonnabend eintreffend: 1 größ. Partie Polyanta-Rosen in verschied. Sorten. **Göddertz,** Elbf., Osterberg 1, gegüb. Cronbgstr. 150, Tl. 36318

Ungeziefer vertilgt mit Brut: **Loiz,** staatl.gepr.Kammerjäg.,Tl. 56659 †

Rudolf Feick, Regierungsrat a. D., Grevenbroich, Uhlhornstr. 5, Tel. 331, zugelassen als Helfer in Steuersachen.

Amtliche Bekanntmachungen

Fischverteilung. In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 7. und 8. Mai Fisch und Fischwaren ausgegeben: f158

Nr. der Verkaufsstelle	Kundenlisten-Nr.	Abschnitt	Warenart
8	1600—1900	53	Marin.
40	51—160	54	Marin.
63	letzter Aufruf von	53	Marin.

Wuppertal, den 7. Mai 1943. Ernährungsamt 403/61 Abt. B

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Stadttheater Wuppertal. Freitag, 7. 5., 18.30—21.15 Uhr, NS.-Gem. KdF. Miete IV: **Waffenschmied,** Op. Sonnabend, 8. 5., 19—21.15 Uhr, Miete A III (blaue Karte) u. fr. Verk., RM. 0.65—3.75: **Sappho,** Trauerspiel. Stadthalle Elberfeld, 18—20 Uhr, Gruppe A: 6. Bt. Abd.: **Festliche Frühlingsstunde.**

Thalia. Auf der Bühne: **Mac Turc & Co.,** jonglierende Landstreicher; **Original-Trio Imperials,** Musikalschau; **2 Renas,** hervorragende Handvoltigeure; **Lisa,** Spiel der Gelenke. — Im Filmteil: **Liebesfreud — Liebesleid.** Im Vorprogramm: **Die Deutsche Wochenschau.** Kulturfilm: **Polizeihunde.** Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen.

Tierschutzverein Wuppertal u. U. Hauptversammlung Sonntag, 9.5., 17 U., im Grafenhof, Ba., Höhne 58. T.:O. Begrüßung, Totenehrung, Jahresbericht des Schriftführers, des Schatzmeisters, der Rechnungsprüfer, Wahl der Rechnungsprüfer, Satzungsänderung, Verschiedenes. — Gäste willk. 6787f

Stadion am Zoo. Fußballgesellschaftsspiel Sonnabend, 8. 5. 43, 18.30 Uhr: **SSV. — Sportfr. Union Wuppertal.**

Vermischte Anzeigen

Kl. mech. Näherei sucht Anschluß an größere Näherei od. and. Geschäft Angeb. u. R 629 Fil. in Oberb. †

Wer übernimmt eilige Schleif- u. Polierarbeiten an Leichtmetallbeschlägen. Ang. E 690 a. Gst. d9932

Welcher Schneidermeister ändert mir baldmöglichst einen Gabardine-Mantel um? M. Illgen, Elberfeld, Chlodwigstraße 14a. •

Welche Schneiderin näht mir einige Kleider? Ang. E 8653 Gst. •

Verschenken: Küchenherd, brauchbar, f. Gartenlaube geeignet. Witte, W.-Barmen, Bredde 47b, 1. Etg. †

Heimarbeiterin für leichte und lohnende Näharbeit sofort gesucht. Angeb. u. B 514 an Gst. Ba. 6532a

Akadem. m. Möbel f. 2—3 Zim. sucht Wohngemeinschaft, ev. m. Pension. Angeb. u. E 8530 an die Gst. •

Tausch

Suche geg. einen Bergmann-Gleichstrom-Motor, ¼ PS., 110 Volt, 940 Umdrehungen, einen kleinen Drehstrom-Motor zu tauschen. Fritz Moll, R.-G., Ba., Obere Sedlhofstr. 34.

Biete ältere Nähmaschine. Suche sehr gut erh. Kinderwa., ev. Zuz. Ang. K 24 Fil. Ad.-Hitlerst.483

Biete Heizkörper. Suche gute Nähmaschine. Ang. E 9222 an Gest. •

Biete gt. erh. Waschmasch. m. Wassermot. u. Wringer, u. gut erh., wß., 2tür. Kleiderschrk. Suche mod. Wohnz.-Schrank mit Tisch u. Stühlen. Ang. R 623 Fil. Oberb. †

Biete gut. schwz. Klavier u. kl. eich. Bücherschrank. Suche emaill. Badewanne, Geyser od. Brikettofen, Staubsauger. Ang. B 4404 Ba. †

Biete Akkordion. 32 B. Suche Hrn.-Anzug 48. Burschenmantel f. 14—16 J. u. Wertausgl. Ang.E 8388

Biete schwarz. Stutzflügel. Mandt. Suche mod. elektr. Kühlschrank. Ang. u. B 516 Ba. 6535a

Biete gt., gr. Volksempfäng.-Radio. Suche Metallbett m. Aufl.-Matr. Angeb. u. E 8372 an Gst. •

Suche Radio. 220 Volt. Biete elegante Damengarderobe Größe 42 Angeb. unter E 8347 an die Gst. •

Biete gut erh. Mandoline m. Futteral. Suche gut erh. Briefmarken-Album. Ang. E 7370 Gst. •

Gut erh. Violine geg. Trittroller zu tauschen ges. Angeb. u. K 25 an die Fil. Ba. Ad.-Hitlerstr. 483. †

Biete Eich.-Radiotisch. Suche Damen-Sportschuhe, fl. Abs. Gr.38. Ang. u. V 090 an Fil. in Vohwinkel

Biete w. Küche. ält. Mod., und sehr gut. Herd. Suche Radio. W. Biete sehr gt. Kn.-Mantel f. 14 J. u. gebr. Schuhe 38. Suche Bursch.-Mantel. Stegmayer, B., Oberdörnen 64. †

Biete Bettst. m. Matr. u. Kommode Suche Waschmasch. m. Motor. B 4413.

Biete gt. erh. Küchenschrk. Suche 2fl. Gasofen m. Schränkchen und kl. Wäscheschrank. Brückner, W.-Barmen, Ziegelstraße 36, I. links. †

Biete gr. Kldrschr. Suche klein. Biete gr. Küchenschr. Suche kleinen Biete gr. Herd. Suche etw. kleineren. Zinkbadewanne 20. Blumenkrippe 15. Hausgeräte 30. Bäumer, Bredde 44

Wohnz.-Schrank ges. Biete gr. Reisekoffer u. Zuzahl. Ang. B 4356.

Biete la 3teil. Matr. f. 2 Betten. Suche Couch od. Chaiselongue, Bettumrandung u. Küchenteppich oder moderne Küche. Ang. B 512 Ba. †

Biete gut. Plüschsofa. Suche Ln.-Teppich, 2×3, od. 2 Stores für Schlafzimmer. Ang. B 4351 Ba. †

Biete s. gut. Chaiselongue. Suche grün. Lodenanzug Gr. 52 od. Stoff. Möller, B., Osterodestr. 1, pt. †

Biete mod. Polstersess., Raucht. Eich., Kd.-Sportwag. Suche Radio. Lehmhaus, Elbf., Hochstr. 14, pt. •

Suche 2g. mod. Polstersessel u. rd. Tisch, Biete Reitstiefel 42-43 u. 35 Lot wß. Pulloverw. Wertausgl. B 4339

Biete Gasbackofen. 2flammig. Suche Anzug 48—50 und Hut 56. Näheres in der Geschäftsst. f199 •

Biete Trum.-Spiegel m. Schrank (nußb.) u. kl. 2tür. Spiegelschrank (mahag.). Suche mod. Wohnzimmer-Büfett. Angeb. B 4324 Gst. Ba. †

Biete Nickel-Küchenherd. Suche Staubsaug. o. Akkordion. E 8374

Biete gut erh. komb. Herd. Suche gut. Allesbrenner. Bes. vorm. Schüike, Elberfeld, Vereinstr. 3. •

Gut erh. Gasherd m. Backofen sow. Gasheizofen geg. gut erh. Kohlenherd zu tsch. ges. Ang. E 762 Gst.

Biete rotbraun. Kachelofen. Suche Teppich od. grüne Velour-Bettumrandung. Ang. E 8636 Gst. •

Biete gebr. Hrn.-Fahrrad m. Licht u. D.-Schaftstiefel (Led.) 39-40. Suche Kostüm, Gr.46, in blau oder grau. Ang. R 625 an Fil. Oberba. †

Suche Damen-Fahrrad. Biete g. erh. Kinderbett m. Mtr. Tel. 52327

Biete Hrn.-Fahrrad m. Ballon u. Dreigang. Suche Hrn.-Wintermantel Gr. 48. Ang. u. E 8432 G. •

Biete Hrn.-Ballonrad. Suche Radio. Wechselstr. Ang. B 4418 B. †

Suche gt. erh. Kd.-Sportwag. Biete Bett- oder Tischwäsche. Angebote unter E 8336 an die Geschst. •

Biete mod. Kd.-Sportwagen mit Fußsack. Suche gut erh. Kinder-Korbwagen. Ang. B 4323 Gst. Ba. †

Suche guten Sportwagen. — Biete wenig getr., schwz. Damen-Halbschuhe Gr. 38. Ang. B 4408 B. †

Biete Kd.-Sportw., bl., m. Fußsack. Suche H.-Wintermantel 50—52 B., In der Oede 16, pt. Nach 19 U. †

Biete gt. Kinderwagen. Gummi Lederfederung, Kletterweste. Suche D.-Wintermantel 48. Ang. E 8535. •

Biete Anzugstoff (dunkel), suche gt. Da.-Wint.-Mtl., Gr.50. B 4272 B.

Suche br. Kletterweste f. 10j. Mädch. Biete Fensterleder. B 4321. †

Biete schw.-seid. D.-Mtl. 42. 2 Tornister, Dampfmasch m. Zubeh. Suche Hrn.-Fahrrad. Ang. E 8385. •

Biete Gabard.-Mantel Gr. 44. Suche Sportjacke 44. Biete schwarze Sportschuhe Gr. 40. Suche Lederschuhe Gr. 40. Ang. E 8363 an Gst. •

Biete dklbl. Strickrock, reine Wolle, Gr. 44. Suche Pelzmäntelchen für 3- od. 8j. Mädch. Ang. E 760 •

Suche Hrn.-Sommermantel. Gabard., Gr. 48—50, modern. Biete Gardinen (Stores). Ang. u. Nr. 100 Fil. Rob. Voß, R.-Lüttringhausen.

Biete Wintermantel für 12j. M. Suche Sommer od. Staubmantel f. 14j. Mädch. Ang. E 8371 an Gst. •

Biete woll. Badeanz., orange Gr. 46. Suche D.-Schuhe 37. E 8340

Biete la Gehrockanz. Suche schwz. D.-Jackenkleid 42-44. B 522. †

Biete 2 gut erh. Anzüge 48-50 Suche Umstandsmantel 42—44 und Da.-Winter- od. Uebergangsmantel, Gr. 44—46 Angeb. B 4360 Ba. †

Biete gt., schw. Sommermtl. f. kl. ält. Dame, u. Sommerkl. 40-42. Suche 4 m Stoff u. Schuhe 39. B 4331.

Biete Kleiderstoff u. Pumps Gr. 37. Suche gut erh. Akkordion b. 48 Bässen an. Ang. E 8366 Gst.

Biete Popel.-Mtl. f. 8—12 J. Su. Tracht.- o. Wolljacke 40-42. T.53973

Biete dkl. Brokat-Abendkl., hochgeschl., mit l. Aermel, 1× getr., Gr. 42-44. Suche Wollstoff od. Kleid, weiße Angorawolle f. Pullover u. helle Sporthalbschuhe Gr. 39. Ang. 060 an die Fil. in Schwelm. e198

Biete H.-Brecheshose. Suche Kinder-Korb-Sportwagen. W.-Elbf., Blumenstr. 6a, I. rechts, nach 19 Uhr

Biete schw. Wollkleid (42). Suche H.-S.-Mantel (48), Barausgleich, Kaiser, Wuppert.-Vohwinkel, Stackenbergstraße 5, 1. Etage. •

Biete guteLederweste. Stiefelhose u. Rauchtisch m. Marmorpl. Suche Waschmaschine u. Wringmasch. Angeb. unter E 8342 an die Gst. •

Biete blaues plissiert. Mädchen-Kleid für 8—10 J. Suche Bauernwagen. Ang. E 8384 Gst.

Biete Cut m. Weste. desgl. Jackett Gr.50—52. Suche Verbinder, Evtl. je 40 Mk. zu verk. Ang. E 8349 Gst.

Biete grau. Kostümstoff m. Futter u. Steifl. S. Häng. 42-44. Werth. Höhne 52

Biete gut erh. Knaben- od. Mädch.-Lodenmantel m. Kap. f. 15—18 J. Suche H.-Unterhemden u. Sporthemden 39—40. Biete wß. Leinenschuhe Gr. 36½, mit Blockabs. Suche Gr. 37½. Ang. B 4401 Ba. †

Biete herrl. dbl. Angora-Pullover, 40-42, m. la. Aermel. Suche Kinderw., mögl. Korb. H 60 Fil. Heckingh'st.131

SucheFahrradmant. (Halbball.) Biete Schallpl. Biermann, Rauental 68

Biete graue Knickerbocker. Suche gestreifte Hose. Ang. E 8450.

Biete la Ulsterstoff. — Suche Radio. Angeb. u. E 8533 an Gst. •

Biete Sportanzug f. 12j. Jung. Suche Eßbesteck rostfrei. E 8526 G. •

Biete Kinderschuhe 35 u. 36. Suche Damenschuhe 39 od. elektr. Bügeleisen. Ang. u. E 8628 Gst.

Sehr gute. br. Herrenschuhe Gr. 43, geg. ebensolche, auch schwz., Gr. 44, zu t. ges. Ang. E 8640 Gst. •

Biete neues. hohe Mädch.-Schuhe u. Turnschuhe 31. Suche halbe od. hohe Straßenschuhe 35-36. Angeb. u. E 2045 an Gst. u113

Kinderschuhe 25 geg. Gr. 27—28 zu tauschen. Götz, Weißenburgstr. 2. •

Biete starke D.-Halbschuhe. Gr.42, 1× getr. Suche lcht. hohe H.-Schuhe 41. Roßstr.14,III, abds. nach 7

2 P. br. D.-Schuhe. Blockabs., Gr. 38 geg. 2 P. D.-Schuhe, fl. od. höh. Blockabs., Gr.37, z. t. Tel.55883

Biete eleg. bl. Dam.-Wildl.-Schuhe Gr. 37—38 Suche braune Sportschuhe Größe 39. Angeb. unt. R 624 an die Fil. in Oberbarmen. †

Biete H.-G.-Stiefel 42-43. Suche Sportwagen. Angeb. u. B 4332 Ba. †

Biete norw. Lackspangenschuhe, halbh. Abs., Gr. 37. Suche Pumps, 37½—38, h. Abs. E 8378. •

Biete Arb.-Schuhe 42-43, Leder, u. genagelt. Suche nur gute Damenschuhe 38, Blockabs. Ang. B 4411 B.

Biete schwz. H.-Halbschuhe. Rahmenarb., Gr.43. Suche D.-Halbschuhe, 39½. Blockabs. Ang. E 8431. †

Biete blaue led. Schuhe 37. Suche leichte Sommerschuhe mit fl. Absatz. Angeb. u. E 8745 an Gst. •

Biete K.-Halbschuhe Gr. 30. Suche einf. tiefe Küchenteller. Angebote u. R 628 an Fil. in Oberb. †

Biete wen. ben. Schistiefel, Gr. 40—41, u. Rennschuhe Gr. 39. Suche Sommeranzug u. ev. Mantel od. Stoff, Gr. 42. Ang. E 2051 Gst.

Biete eleg. u. einf. Schuhe Gr. 36. Suche gleichwertige Gr. 38. Braun, B. Carnaperstr. 24, III. †

Biete D.-Sportschuhe, rotbr., Gr. 38—39, sehr gut erh. Suche gut erh. Schultornister. Jesinghaus, W.-Langerfeld, Dahlerstraße 32. †

Biete derbe schw. D.-Sportschuhe Gr. 41, 2—3mal getragen. Suche Schuhe Gr. 42, gleich. w. Art Ang. u. R 627 Fil. in Oberbarm. †

Biete Knabenschuhe Nr. 37. Suche Nr. 39. Ang. u. E 8339 Gst. •

Biete 1 P. Kd.-Gummistiefel 26. Suche K.-Uebersch.30. Biete Gab.-Mant.42. Suche hell. Mant. Tel.23443

Biete Sportschuhe. blau mit rot, 39½. Suche Sport- od. Straßenschuhe 39, blau od. grau. Frl. Grete Hoffmann, Lohw., Bozenerstr. 16. •

Biete hoheH.-Schnürschuhe Gr. 41, sehr wenig getr. Suche gut erh. Wringmasch. Noch gut erh. Kd.-Sportwagen zu t. ges. Ang. E 7855.

Biete sehr g. H.-Halbsch. 40 wen. getr. Suche gleichw. 41. E 8275. •

Biete la Schaftstiefel (Juchtenleder) Gr.44. Suche getr. Sportanzug Gr.46-48. A. Müller, Ad.-Hitlerstr.596.

Biete gute braune Wildled.-Spangenschuhe, Gr. 40—41, suche gleichwertige mit flachem Abs. Näher. Telephon 560 38 Barmen. †

Rollschuhe. Dp.-Kugellag., u. Led.-Kappe u. Schlitsch. Hondura bd. Gr. 36-38, geg. Bademant. z. tsch. E 8529. •

Biete Tropen-Strohhut (bleu) Suche grauen od. dbl. Wollstoff für Blusenrock od. Kittelschürze Gr. 44. Angeb. u. E 2062 an die Gst. s1623

Biete lein. handgest. Bauerndecke. 160 Ø. 1 Stores. Suche hell. Jackenkl. 40-42 o. Stoff. Biete Strandanzug. Suche Schlafanz. od. Unterkl. 42. Biete hellgr. Regenm. od. Jackenkl.-Stoff m. weinrot. Fischleder. Suche Fellfutter od. 800 Gr. gr. Wolle, mögl. 2farb. od. Stoff. B 4412 B. †

Biete Wolldecke. Suche D.-W.-Mantel 46 od. Stoff. Zuzahl. B 4400

Biete gute Kinderwäsche u. Waschanz. f. 3j. Jung. Suche gt. Sportwagen Frau Mick, Neue Nordstr. 7b. •

Biete 4 m Stores. Suche mod. Jackenkleid Gr. 42. Biete Couch. Suche Ledersofa. Tausch Zeisig gegen Flachsfink. Ang. u. B 4353 Ba. †

Biete 1 Oberbett u. 2 Kopfkissen. 2 Wolldecken. Suche Hrn.-Anzug u. Herrenwäsche 48. E 8528 G.

Biete D.-Seidenwäsche (44). Suche Puppe od. Dreirad. E 8637. •

Biete Wohnzimmer-Teppich Suche Gasherd. Ang. E 8380 Gst. •

Biete dkbl. H.-Velourhut. Gr. 56, suche Damenhandtasche o. Schuhe, Größe 38. Ang. B 4269 an Gst. †

Biete la wß. Glacéhandsch. Gr. 7. Suche dklbl. Sommerhandsch. Größe 6½. Angeb. B 4402 Gst. Ba. †

Chrom-Damenuhr, getr., geg. Sommermantel, Jackenkleid oder Lavabelkleid Gr. 46 zu tausch. Evtl. Zuzahl. Ang. Z 100 Fil. Ronsdorf.

Biete Kaffee-Service. 6 Pers. Suche Aktentasche. Leder. E 8532. •

Biete el. Bügeleisen m. Schnur u. silb. H.-Taschenuhr. Suche Bettstelle mit 3teil. Matr. od. Radio. W. Riecke Radevormwald, Ober-Oenkfeld 13. †

Biete prachtv. Glasschale (Bleikrist.) 30 M, je 1 Dtz. silb. Mokka- u. Dessertlöffel, 800 gest. Suche Persianerfell o. gt. schw. Stadttasche. E8352

Biete groß., stabil. Gartenschirm, f. durchgemust. Bettumrandg., Pers. o. Velour u. gt. Wolldecke. E 2946 Gst.

Biete großen Lederkoffer. Suche Allesbrenner. Tel. 508 02. †

Zink-Sitzbadewanne g. Wringmasch. zu tausch. Hrn.-Anzug, kl. Fig., Hosenlänge 98 cm, zu verk. Preis 150 Mk. Elb., Luisenstr. 124, I. r. •

BieteAktentasche. Strickanzüge f. 3—5j. Knab., br. Lederschuhe 37½. Suche Schultornister u. Kd.-Sportwagen. Angeb. u. E 8335 an Gst. •

Biete grß. Zink-Badewanne. Suche H.-Sommermantel 52 (evtl. Zuzahlung). Ang. E 8328 an Gst. •

Biete mod. Herrenz.-Krone, 6fl. gute Qual. Suche Gasbackofen. B 4362. †

Biete Laufstall m. Bod. u. Stubenwag. Suche 6teil. Kaffee-Serv. B 4397

Biete Tonabnehmer f. Schallplattenübertragung. Suche Gartenschirm. Teleph. Anruf Nr. 243 08.

Biete elektr. Heizsonne. 220 V. Suche Backhaube od. Backwunder • Ew. Schmidt, Wülfratherstraße 37.

Biete la Schrank- od. Reisekoffer. Suche Wohnz.-Teppich od. Allesbrenner. Biete ferner stabiles Kinder-Dreifahrrad. Suche Wohnz.-Lampe. Ang. u. E 759 Gst. e344

Biete Kristall (versch. Sachen), Kassette od. kl. Geldschrank. Suche Gartenschlauch, ca. 10 Meter. Ba., Sonntagstr. 25, Ruf 569 09. †

Biete gt. Miele-Staubsauger mit sämtl. Zubeh., u. D.-Armb.-Uhr Suche Waschm m. Wasserm. E 754 G. •

Biete gr. Puppenwagen, tiefgebaut. Suche Anzug, Größe 48. † Angeb. u. R 632 an Fil. in Oberb.

Biete eleg. Puppenwagen. Suche Inl.-Teppich od. Polstersessel od. Paletotstoff. Ang. E 8639 Gst. •

Kirchen-Nachrichten

Sonntag, den 9. Mai 1943

Kirchenkreis Elberfeld

Ev.-ref. Gemeinde Elberfeld. Alte ref. Kirche: 8,30 Lesser; 10 Bonn. — Neue Kirche: 10 Sinnig; 11,15 Kg. — Friedhofskirche: 10 Windfuhr, 11,15 Kg. — Gemeindestift: 10 Bergfried. — Gemeindehaus Exerzierpl.: 10 Thomas; 11,15 Kg. — Kapelle Hahnerberg: 10 Brecher; 11,15 Kg. — Kapelle Uellendahl: 10 Lesser. — Gemeindehaus Vogelsaue 44: 10 Finke; 11,15 Kg. — Gemeindehaus Süd: 10 Gottesdienst.

Ev.-ref. Gemeinde Cronenberg. 10 Hermann; 11,20 Kg.; 15 Gottesd. zur Eröffnung d. kirchl. Unterrichts. Mittwoch: 15 Cronenberg; 15,30 Sudberg. Donnerst.: 15,30, Neuenhaus

Evgl.-ref. Gemeinde Ronsdorf. 10 P. Köbler, 11,15 Kg.

Ev.-luth. Gemeinde Elberfeld. Alte luth. Kirche: 10 Fohrmann, 11,15 Kg., 17 Flicker. — Kreuzkirche: 10 Reinhold (25jähr. Ortsjubiläum) (Kurrende), 11,15 Kg. Montag 8 Morgenandacht, Beckmann. — Trinitatiskirche: 10 Finke, 11,15 Kg. Dienstag, 17, Osterandacht (Roonstr. 39) Reinath. — Christuskirche: 10 Beckmann, 11,15 Kg. Montag, 7,30, Morgenandacht, Brecher. — Versammlungshaus Hombüchel: 10 Kretschmann. Kg. fällt aus. — Gemeindehaus Engelnberg: 10 Przybylski 11 Kg. — Gemeindehaus Vogelsaue 44: 8,30 Finke, 11,15 Kg. — Kirchsaal Uellendahl: 10 Volkert, 11 Kg. — Ref. Kapelle Hahnerberg: 10 Brecher.

Ev.-luth. Gemeinde Ronsdorf. 10 P. Schoen, P. Köbler (Einführung der Katechumen) 11,15 Kg.

Ev. Gemeinde Cronenberg. 10 Roos, 11,10 Kg. Mittwoch, 20, Cronenberg. Donnerstag, 20, Jugend.

Ev. Gemeinde Sonnborn. 8 (ev. 11,15) Jugendgottesdienst u. Frühl.-Feier d. Kindergd., 10 P. Kobl, 10 P. Wichelhaus, 15 Nachm.-Gd. Saurenb.: P. Wichelhaus. Mittwoch 20 Bibelstunde Gem.-Haus, P. Kobl, Donnerstag, 16, Bibelstd., Tiergartenstraße: P. Kobl.

Ev. Gemeinde Vohwinkel. 8 P. Hülsebus, 10 P. Hülsebus, 11,15 Kg., 17 Kriegsgebetstd. Mittwoch: 16 Bibelstunde, Teiche, 17 Bibelst. Rubensst. 12.

Weitere ref. Gottesdienste in Elberfeld, Kasinogartenstr.: 9,30 P. Heim, Hesse, 11 Kg. Alemannenstr.: 11,15 Kg. Donnerstag, 8 Uhr, Bibelstd.

Weitere luth. Gottesdienste in Elberfeld. Baustr. 54: 9,30 P. D. Brunner; 11,15 Kg. Mittwoch, Kasinogartenstr. 7: 15,30 P. Lic. Schlier.

Evgl. Gemeinschaft, Schleusenstraße: 9,30 Blasberg; 11 Kg.

Freie ev. Gemeinde, Hellerstraße 12. 10 Predigt, 16 (Baustr. 28-30) Bibelstunde. Mittw., 17,30, Bibel- u. Gebetst.

Freie ev. Gemeinde, Südstr. 18a. 10 Versamml. Mittw. 20,15 Gebetst.

Bund ev. freikirchlicher Gemeinden. Rolandstr. 15: 9,30 Predigt, 16,30 Predigt. Do. 20: Gebetstd. Baustr. 28-30: 9.45 Abendmahl, 11,15 Sonntagsschule, 16 Predigt. — Mi., 17,30 (Hellerstr. 12) u. Do., 20 (Baustr.) Bibel- u. Gebetstunde. Vohwinkel, Mackensenstr. 16a: 9,45 Abendmahl, 16 (Falkenhaynstr. 6) Allianzgebetsversamml. Cronenberg, Kampstr. 5: 9,30 Bibelstunde, 16,30 Predigt.

Methodistengem., Neue Nordstr. 16. 9,30 Gottd. Donnerst. 20, Gebetstd. **Heilsarmee,** Hochstr. Gtd. 10 u. 19 Uhr

Kirchenkreis Barmen

Ver.-evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche: 8,15 Wolf, Jugendgtd., 9,30 Herkenrath, 11,15 Kg. Christuskirche: 8 Voget, 9,30 Hensmann, 11,15 Kg. 18 (nicht 20) Herkenrath, Gemeindeabend im Gemeindehaus. Gemeindehaus an der Pauluskirche: 9,30 Flicker (Vorb. u. Abendm.), 11,15 Kg. Rott: 9,30 Jaeger, 11,15 Kg. Lichtenplatz: 10 Calaminus, 11,15 Kg. Hatzfeld: 10 Voget, 11,15 Kg. Clausenstr.: 11,15 Kg. Städt. Krankenhaus: 8,15 Flicker.

Ev.-ref. Gemeinde Gemarke: Gemarker Kirche (Schwerh.-Anl.): 10 D. Lilje-Berlin, 11,30 Kg. Immanuelskirche (Schwerh.-Anl.): 10 Lic. Obendiek, 11,30 Kg. Friedhofskapelle: 10 Kuhlmann, 11,15 Kg. Heckinghauser Kirchsaal: 10 Mehrhoff, 13,45 Kg. Kindergottesdienste: 11,30 Grunerstr. 65, Bartholomäusstr. 87, Untere Lichtenplatzerstr. 8. Wochengottesdienste: 10. Mai Gemarker- und Immanuelskirche 8 Uhr; 13. Mai: Gemarker Kirche, 20, Schmidt.

Ev.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche: 8 Boecker (Jgd.-Gtd.), 10 Blindow, 11,30 Kg., 16 Blindow (Taubstummengottesd.). Friedenskirche: 10 Kockelke (Abendmahl), 11,30 Kg. Johanniskirche: 10 Trev. 11,30 Kg. Lutherkirche: 10 Boecker 11,30 Kg. Kirchsaal Hügelstraße: 10 Gottesfeier, Loewenstein, 11,15 Kindergottesfeier, Loewenstein. Wochengottesdienst: 13. Mai, Stephanuskapelle, 20 Uhr, Graeber.

Ev.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichl. Kirche: 7,30 Lutze, Jgd.-Gtd. 9,30 Sproedt (Gold. Konfirmation, Abendmahl) 11 Kg. Bethanien: 11 Kg. Erlöserkirche: 9,30 Lutze, 11 Kg. Holzrichterstraße: 10,30 Kg. Wochengottesdienste: Samstag, 8.5., Kriegsbetstunde, Wichl. Kirche, 19.30 Lutze; 12. Mai, Frühand., 7, Lutze.

Ev. Gemeinde Langerfeld. Alte Kirche: 8,30 Altenpohl. Kreuzkirche: 10 Altenpohl, 11,15 Kg. Beckacker: 10 Lohmann, 11,15 Kg. Pülsöhde: 11,15 Kg. Dahl: 11,15 Kg.

Ev. Gemeinde Nächstebreck: Hottenstein Kirche: 10 Gottesdienst, 11,15 Kg. Gemeindehaus Schellenbeck: 9,30 (i. S. 10) Gottesdienst, 11 Kg.

Ev. Gemeinde Beyenburg: 8 Trummel, 9,45 Trummel, 11 Kg.

Ev. Gemeinde Laaken: 10 Schiefer, 11,15 Kg.

Deutsche Christen Unterbarmen. Pauluskirche: 8 Gottd., Dr. Beckmann (im Sonderf. 18 Uhr). Kapelle Städt. Krankenhaus: 11 Kg. Jansen. — Der Katechumen- u. Konfirmationsunterricht beginnt am Mittwoch d. 12. Mai. Für Katechumen 3 Uhr, für Konfirmanden 4 Uhr im Gemeindehaus an der Hauptkirche.

Evgl. Gemeinschaft Barmen, Straße der Alten Garde 94: 9,30 Müller, 11 Kg. Mittwoch, 20, Bibelstd.

Freie ev. Gemeinde, Barmen, Unterdörnen 77: 9,30 Predigt, W. Brockhaus, 11 Sonntagschule. Mittwoch, 19,30, Jugendkreis.

Freie ev. Gemeinde, Barmen, Bartholomäusstr. 60: 8,30 Gottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr, Chorübung.

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, Gemeinde Wartburgstr. 44: 9,30 Predigt, 11 Sonntagsschule, 18 Jugendstunde. **Gemeinde Heckinghauserstr. 71a:** 10 Gedächtnismahl 11,30 Sonntagsschule, 16 Wortbetrachtung. **Gemeinde Freiheitstr. 44:** 10 Predigt, 18 Jugendstunde. **Gemeinde Langerfeld, Schwelmerstr. 48:** 10 Gedächtnismahl, 11.15 Sonntagsschule, 16 Wortbetrachtung.

Bibelleserkreis. 16,30 Heusnerstr. 24, Auf der Hebde.

Die Heilsarmee, Bartholomäusstr. 60. 9,30 Gottesdienst, 11 Kg. Donnerstag, 19,30 Gottesdienst.

Ev. Kirchengemeinde Haan. 10 Pfr. Heß, 11,15 Kg 10.35 Sonntsch. Oberhaan, 15 Allianzvers. i. Ev. Vereinsh.

Ev. Kirchengemeinde Lüttringhausen. 10 Hauptgottesd. Superintend. Bellwied, 11,15 Kg. Supt. Bellwied. Mittw. 20,15 Bibelst. i. Herbringhausen

Evangel. Kirchengemeinde Schwelm. Christuskirche: 9,30 P. Boeddinghaus-Gevelsberg, 10,20 Kirchentaufen, 11 Kg. Pauluskirche: 7.30 P. Kamp, anschl. Abendmahlsfeier.

Ev. Kirchengemeinde Milspe. 10 Uhr Gottesdienst Stadtmissionar Gubisch 11.15 Kg.

Ev. Kirchengemeinde Rüggeberg. 10 P. Wulfhorst (Eltern- u. Erziehungs-Sonntag), 11 Kg.

Evgl. Kirchengemeinde Müllenbach. 9.30 Gd. in Müllenbach, 11 Gd. in Marienheide, 15 Frauenhilfe i. Rod